

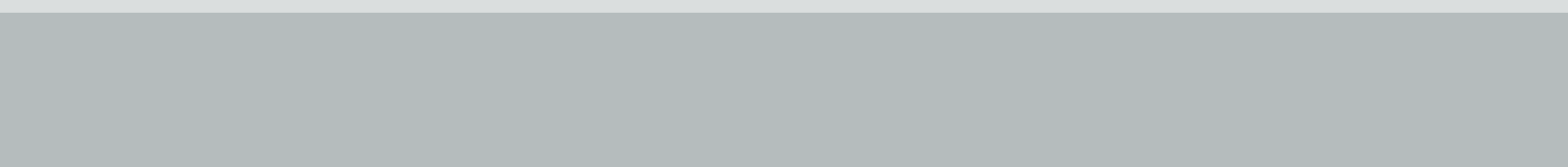


2014

Kennzahlen auf einen Blick

		2013	2014	Veränderung
Roheisenbezug	Tt	2.201	2.365	7,45 %
Rohstahlproduktion	Tt	2.448	2.665	8,86 %
Walzstahlproduktion	Tt	2.154	2.314	7,43 %
davon Völklingen	Tt	469	511	8,96 %
davon Burbach	Tt	880	992	12,73 %
davon Neunkirchen	Tt	805	811	0,75 %
Versand Stahlerzeugnisse	Tt	2.171	2.361	8,75 %
Umsatzerlöse nach Ländern				
Deutschland	Mio. €	1.040	1.072	3,08 %
übrige EU	Mio. €	436	448	2,75 %
Export	Mio. €	199	234	17,59 %
Gesamtumsatz	Mio. €	1.675	1.754	4,72 %
Belegschaft/Mitarbeiter (ohne Auszubildende)				
Personalaufwand	Mio. €	246	264	
Bilanzsumme				
Anlagevermögen	Mio. €	1.208	1.157	
Investitionen	Mio. €	55	14	
Eigenkapital				
EBITDA	Mio. €	120	199	
EBIT	Mio. €	54	127	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. €	62	131	
Jahresüberschuss	Mio. €	58	109	
Cashflow aus dem operativen Bereich				
	Mio. €	65	137	

Kennzahlen auf einen Blick	2
Mitglieder des Aufsichtsrats	4
Mitglieder des Vorstands	5
Bericht des Aufsichtsrats	6
Bericht des Vorstands (Lagebericht)	8
Grundlagen des Unternehmens	8
Wirtschaftsbericht	8
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	8
Geschäftsverlauf der Saarstahl AG	10
Ertragslage	10
Finanz- und Vermögenslage	12
Kennzahlen	13
Entwicklung wesentlicher Leistungsfaktoren	14
Nachhaltigkeit	15
Mitarbeiter	15
Produktion	20
Investitionen	22
Strategie	24
Innovation und Qualität	26
Rohstoffbeschaffung und Transport	30
Umwelt und Energie	32
Wichtigste Beteiligungen	34
Risiken- und Chancenbericht	42
Prognosebericht	47
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	47
Entwicklung der Saarstahl AG	48
Jahresabschluss zum 31.12.2014	50
Bilanz zum 31.12.2014	50
Gewinn- und Verlustrechnung 2014	52
Anhang	53
Allgemeine Angaben	53
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	53
Erläuterungen zur Bilanz	55
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	57
Entwicklung des Anlagevermögens	60
Aufstellung des Anteilsbesitzes	62
Sonstige Angaben	64
Gewinnverwendungsvorschlag	64
Bestätigungsvermerk	65





Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Michael H. Müller, Saarbrücken Vorsitzender	Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar
Armin Schild, Biebertal 1. stellvertretender Vorsitzender	Bezirksleiter der IG Metall Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen und Saarland
Henner Wittling, Ottweiler 2. stellvertretender Vorsitzender	Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar
Stephan Ahr, Wadgassen	Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats Werk Völklingen der Saarstahl AG
Aribert Becker, Rehlingen ab 10.07.2014	Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar
Dr. Bernd Bergmann, Wallerfangen bis 09.07.2014	Vorstand der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, i.R.
Prof. Dr. Heinz Bierbaum, Saarbrücken	Leiter des INFO-Instituts, Saarbrücken
Elke Hannack, Berlin	Gewerkschaftssekretärin /Stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbunds
Robert Hiry, Rehlingen-Siersburg	1. Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen
Michel Maulvault, Paris	Vorsitzender des Vorstands der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, i. R.
Markus Menges, Waldbrunn	Vorstand der Südweststahl AG
Dr. Axel Nawrath, Frankfurt a.M. bis 30.06.2014	Ehemaliges Mitglied des Vorstands der KfW Bankengruppe
Eleonore Neumann, Ottweiler	Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats und Vorsitzende des Betriebsrats Werk Neunkirchen der Saarstahl AG
Angelo Stagno, Saarbrücken	Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats Werk Burbach der Saarstahl AG
Reinhard Störmer, Völklingen	Geschäftsführer der re:cas GmbH
Erich Wilke, Königstein (Taunus)	Bankvorstand, i. R.

Mitglieder des Vorstands

Dr. Karlheinz Blessing	Vorsitzender
Martin Baues	Technikvorstand
Fred Metzken	Finanzvorstand
Dr. Klaus Richter	Vertriebsvorstand
Peter Schweda	Personalvorstand/Arbeitsdirektor

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Saarstahl AG ist auch im Jahr 2014 den ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, durch Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind; insbesondere auch über die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA und das Synergieprojekt Dillinger Hütte – Saarstahl. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Geschäftsjahr 2014 fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen und am 10. Juli 2014 eine ordentliche Hauptversammlung statt. Vor jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen. Mit Wirkung zum 30. Juni 2014 legte Dr. Axel Nawrath sein Mandat nieder und schied aus dem Aufsichtsrat aus. Zum 9. Juli 2014 ist das Mitglied des Aufsichtsrats, Dr. Bernd Bergmann, ausgeschieden. Aribert Becker wurde in der Hauptversammlung mit Wirkung zum 10. Juli 2014 als Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 der Saarstahl AG wurden von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft.

Der Abschlussprüfer erteilte jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Saarstahl AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Aufsichtsrats am 21. Mai 2015 teil, um den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse der Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen und der Konzernunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Saarstahl AG wurde festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der Saarstahl AG schloss sich der Aufsichtsrat an.

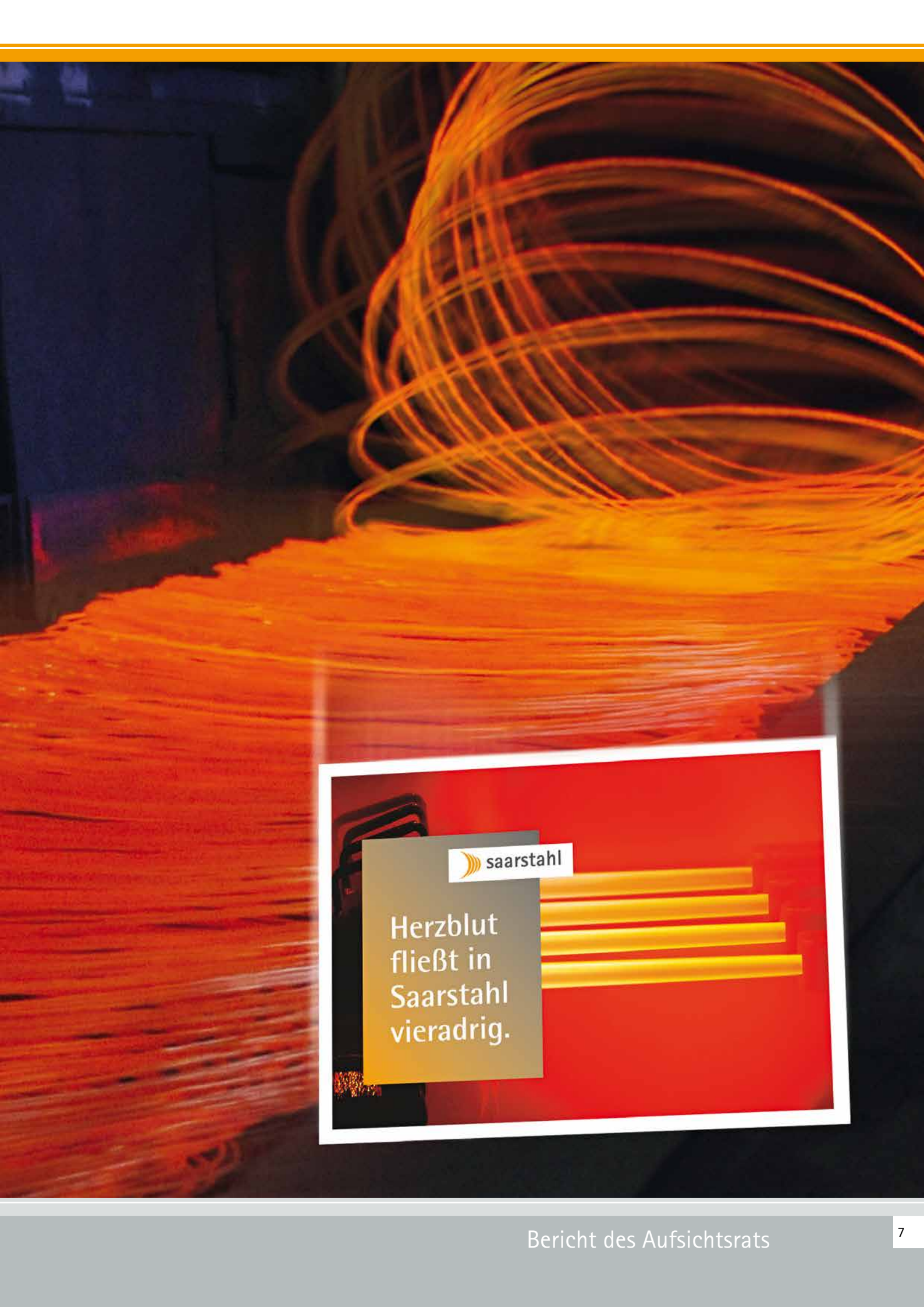
Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Einsatz spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeitern der Saarstahl AG und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen Dank und Anerkennung aus.

Völklingen, den 21. Mai 2015

Der Aufsichtsrat



Dr. Michael H. Müller,
Vorsitzender



saarstahl

Herzblut
fließt in
Saarstahl
vieradrig.

Grundlagen des Unternehmens

Die Saarstahl AG, an der die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke mit 25,1% beteiligt ist, hat sich auf die Produktion von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten und für vielfältige technische Anwendungen spezialisiert. Auch hochwertige Freiformschmiedestücke gehören zur Produktpalette. Zu den wichtigsten Kunden zählen Automobilhersteller und deren Zulieferer, Unternehmen des Energiemaschinenbaus, des allgemeinen Maschinenbaus sowie der Luft- und Raumfahrtindustrie, der Bauindustrie und anderer Stahl verarbeitender Branchen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Zwischen der Saarstahl AG als Mutterunternehmen des Saarstahl-Konzerns und ihrer Mehrheitsgesellschafterin, der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, ist ein Beherrschungsvertrag nach § 291 AktG abgeschlossen.

Mehrheitsgesellschafterin der Saarstahl AG wie auch des Schwesterunternehmens, der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG mit dem bedeutsamsten Tochterunternehmen AG der Dillinger Hüttenwerke, ist die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA (SHS), 100%iges Tochterunternehmen der Montan-Stiftung-Saar, unter deren Dach die beiden Unternehmen eng zusammenarbeiten.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Zögerliche Entwicklung der Weltkonjunktur

Das globale Wirtschaftswachstum entwickelte sich 2014 trotz einer positiven Grunddynamik mit 3,3% zögerlicher als erwartet und stagnierte auf dem Niveau des Vorjahres. Der Welthandel nahm mit 3,8% leicht zu (Vorjahr: 3%).¹ Insgesamt verliefen die Konjunktorentwicklungen in den einzelnen Regionen sehr heterogen: Während die Impulse vor allem aus den USA (2,2%) kamen, stockte die Erholung in der EU (1,4%) und in Japan (0,9%). Die leichte Wachstumsverlangsamung der chinesischen Volkswirtschaft setzte sich mit 7,4% (2013: 7,7%) weiter fort. Zudem befinden sich viele Schwellenländer, allen voran Russland (0,2%) und große Teile Südamerikas, in einer ausgeprägten Schwächephase. Von einem Aufschwung, der von allen Regionen getragen wird, ist die Weltwirtschaft somit weit entfernt.

Leichte Konjunkturbelebung in Europa

In der EU konnte 2014 mit 1,4% (Vorjahr: 0,2%) wieder ein etwas deutlicheres Wachstum verzeichnet werden. Dazu trägt einerseits die robuste Entwicklung in Großbritannien (3,2%) und Polen (3,2%) bei, andererseits die fortschreitende Erholung der Peripherie-Staaten Griechenland (0,6%), Spanien (1,3%), Portugal (1,0%) und Irland (3,6%). Dagegen verlief die Entwicklung im Kern des Euroraums schleppend. Italien verzeichnete mit -0,2% (Vorjahr: -1,9%) ein sinkendes Bruttoinlandsprodukt, und in Frankreich stagnierte die Wirtschaftsleistung mit 0,4% (Vorjahr: 0,3%).¹

Die deutsche Volkswirtschaft befand sich zum Jahresende 2014 in einer Schwächephase. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs seit dem Frühjahr nicht mehr. Die Ausrüstungsinvestitionen sind sogar deutlich zurückgefallen. 2014 hat die Wirtschaftsleistung in Deutschland (+1,4%) zwar zum ersten Mal seit drei Jahren wieder mit einer Rate von über 1% (Vorjahr: +0,5%) zugelegt, bleibt damit jedoch deutlich hinter den Erwartungen zurück.

¹ Alle Zahlen zur Wirtschaftslage und zum Stahlmarkt basieren auf aktuell zur Verfügung stehenden, z.T. vorläufigen, amtlichen und nicht-amtlichen Stellen.

Weltweiter Stahlmarkt: Wenig Dynamik

2014 ist der weltweite Stahlmarkt im Vergleich zum Vorjahr durch ein schwächeres Wachstum gekennzeichnet: Sowohl bei der Weltrohstahlproduktion, die sich nur um rund 1% auf 1,69 Milliarden Tonnen erhöht hat, als auch beim sichtbaren Stahlverbrauch (+2%) konnten keine deutlichen Zuwächse verbucht werden. Der fortschreitende Ausbau der Produktionskapazitäten führte dazu, dass die globale Kapazitätsauslastung das dritte Jahr in Folge unterhalb der 80%-Marke lag. Mit Ausnahme von Südkorea konnte kein großes Stahlerzeugerland seine Rohstahlproduktion spürbar ausweiten; wichtige Schwellenländer wie Brasilien, Russland oder die Türkei weisen eine rückläufige Erzeugung auf. Auffällig sind zwei gegenläufige Entwicklungen: In China hat das Wachstumstempo sehr deutlich abgenommen; sowohl bei der Rohstahlproduktion als auch beim Stahlverbrauch wurden im Vergleich zu 2013 nur noch knappe Steigerungsraten erreicht. Andererseits konnten die USA den Abwärtstrend des vergangenen Jahres durchbrechen.

Die Stahlnachfrage auf dem deutschen Stahlmarkt hat sich in 2014 erholt, was zu einer leichten Steigerung der Rohstahlproduktion um 1% auf 43,0 Millionen t führte. Die Kapazitätsauslastung erreichte im internationalen Vergleich zwar hohe 86%, blieb damit aber unter dem langfristigen Durchschnitt von 89%. Die Stahlverarbeiter in Deutschland legten 2014 in Summe mit 2% nur moderat zu, wobei die Entwicklung in den verschiedenen Sektoren unausgewogen war. Wachstumstreiber waren vor allem die Automobil- und Bauindustrie, die mit 4% bzw. 3% ihre Produktion steigern konnten, während die Erzeugung im Maschinenbau (+1%) nur schwach ausgeweitet wurde. Der Langstahlsektor (Walzdraht und Stabstahl) profitierte insgesamt von dieser Entwicklung, was eine Erhöhung der Marktversorgung auf 10,2 Millionen t zur Folge hatte (Vorjahr: 9,8 Millionen t).

	2013	2014
Rohstahlproduktion		
Welt	5,3	1,2
China	11,5	0,9
USA	-2	7,1
EU 28	-1,3	1,7
Sichtbarer Stahlverbrauch		
Welt	3,8	2
China	6,1	0,6
USA	-0,3	11,7
EU 28	-0,2	2,6

Veränderung in % i. Vgl. zum Vorjahr

Wachstumsraten der Rohstahlproduktion und des sichtbaren Stahlverbrauchs in einzelnen Weltregionen (Quelle: Worldsteel, Wirtschaftsvereinigung Stahl)

Geschäftsverlauf der Saarstahl AG

Die Saarstahl AG hat trotz widriger Marktbedingungen das Geschäftsjahr 2014 mit deutlich besseren Zahlen im Vergleich zum Vorjahr abgeschlossen. Insbesondere die Absatzmenge bei Draht und Stab bewegte sich auf einem hohen Niveau, während die Erlössituation hinter den Erwartungen zurückblieb. Dennoch konnten in 2014 spürbare Gewinne erzielt werden.

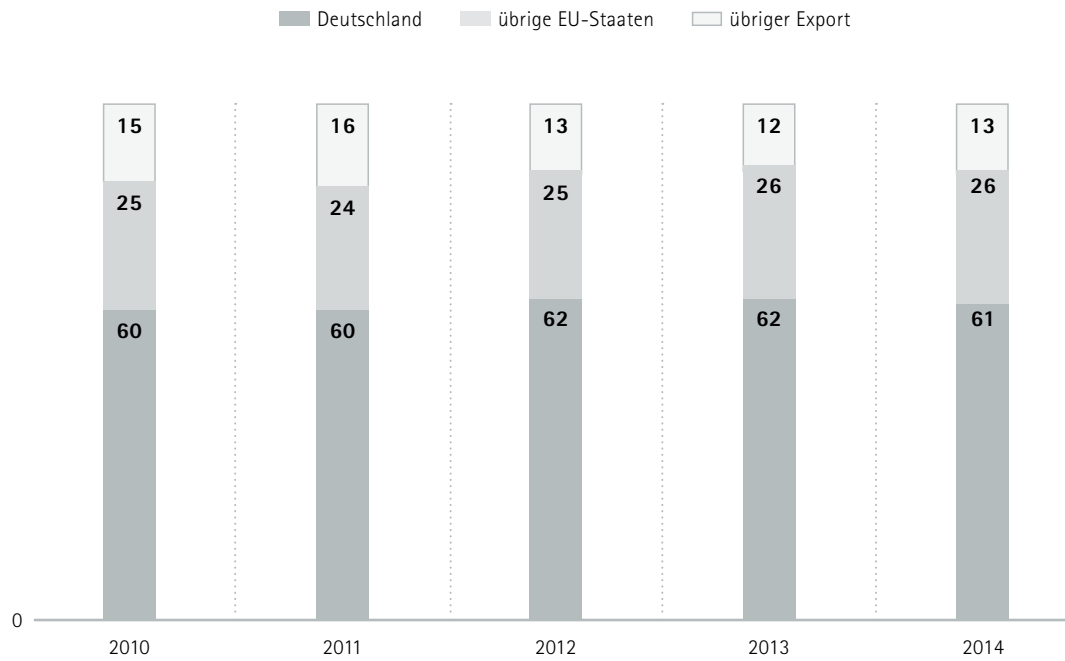
Das Unternehmen hat bei Draht- und Stab von einer stabilen Nachfrage seitens der Hauptabnehmer – der Automobilbranche und dem Maschinenbau – profitiert. Gerade die deutschen Premium-Hersteller in der Automobilindustrie verzeichneten 2014 eine robuste Konjunktur. Saarstahl ist es als Qualitätsführer gelungen, Marktanteile im höherwertigen Qualitätsbereich kontinuierlich zu steigern. Allerdings hat das global sinkende Preisniveau für Stahlprodukte aufgrund der bestehenden Überkapazitäten und stark zunehmender Importe auf dem europäischen Markt erneut die Erlöse unter Druck gesetzt.

Ertragslage

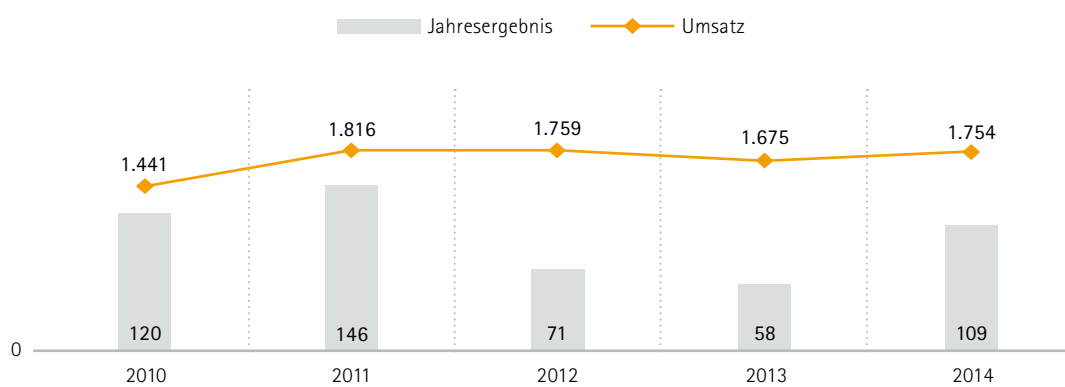
Umsatz gesteigert

Die Versandmenge konnte im Geschäftsjahr 2014 von 2.171 Tt auf 2.361 Tt (+9%) gesteigert werden. Die Umsatzerlöse erhöhten sich von 1.675 Millionen € auf 1.754 Millionen € (+5%).

Die regionale Absatzstruktur blieb im Jahr 2014 nahezu unverändert. Der anteilige Absatz im Hauptmarkt Deutschland ging leicht zurück, während die Absatzentwicklung in den Drittländern (vor allem NAFTA und Asien) gesteigert werden konnte.



Geografische Verteilung des Umsatzes (in %)



Umsatz und Ergebnisentwicklung (in Mio. €)

Ergebnisentwicklung

Die Saarstahl AG erwirtschaftete in 2014 ein EBIT von 127 Millionen € (Vorjahr: 54 Millionen €) und ein EBITDA von 199 Millionen € (Vorjahr: 120 Millionen €). Maßgeblich für diese Entwicklung war eine Erhöhung der Versandtonnage um 9%. Dem entsprechend konnte die Gesamtleistung von 1.717 Millionen € auf 1.783 Millionen € gesteigert werden.

Der Materialaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr noch einmal um 5% auf 1.220 Millionen € (Vorjahr: 1.290 Millionen €) gesenkt werden. Dieser Rückgang war im Wesentlichen geprägt durch Kostensenkungen beim Roheisen. Trotz einer Mengensteigerung beim Roheisen um 7,4% verringerten sich die Bezugskosten um 9,4%. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden im Wesentlichen Auflösungen und Inanspruchnahmen von Rückstellungen sowie Kursgewinne ausgewiesen.

Die Personalkosten lagen mit 264 Millionen € 7% über dem Vorjahresniveau. Dies resultiert aus Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie einer Erhöhung der Gesamtbelegschaft aufgrund einer besseren Beschäftigung im Jahresdurchschnitt um 157 Personen (ohne Auszubildende und Praktikanten). Die Abschreibungen betragen 72 Millionen € (Vorjahr: 65 Millionen €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 31 Millionen € auf 161 Millionen €. Ausschlaggebend waren hierfür einmalige Vorsorgen im Beteiligungsbereich im Vorjahr.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf 131 Millionen € (Vorjahr: 62 Millionen €). Unter Berücksichtigung von Steuern in Höhe von 21 Millionen € ergibt sich ein Jahresüberschuss von 109 Millionen € (Vorjahr: 58 Millionen €). Das Beteiligungs- und Zinsergebnis war mit 17 Millionen € gegenüber dem Vorjahr (34 Millionen €) rückläufig.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2014 spiegelt sich in den wesentlichen Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Renditeentwicklung wider.

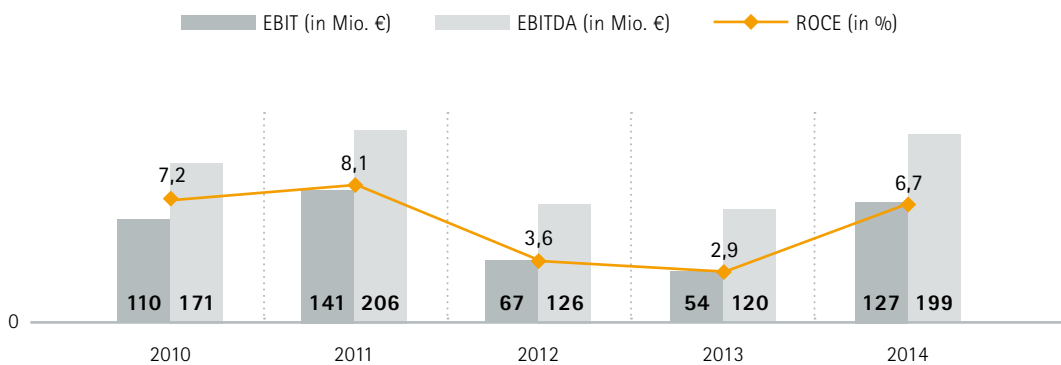
Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf 6,7% (Vorjahr: 2,9%), die Umsatzrendite (EBIT-Marge) auf 7,2% (Vorjahr: 3,2%).

Finanz- und Vermögenslage

Erhöhung des Eigenkapitals

Die Bilanzsumme blieb gegenüber dem Vorjahr mit 2.145 Millionen € fast unverändert.

Die Eigenkapitalquote lag mit 83% (Vorjahr: 79%) weiterhin auf sehr hohem Niveau. Der Mittelzufluss aus dem operativen Bereich belief sich auf 137 Millionen € (Vorjahr: 65 Millionen €). Der Mittelbedarf für den Investitionsbereich betrug 45 Millionen € (Vorjahr: 44 Millionen €). Nach Berücksichtigung des Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -45 Millionen € (Vorjahr: -42 Millionen €), bedingt durch Dividendenzahlungen und Tilgung von langfristigen Bankverbindlichkeiten, nahmen die flüssigen Mittel um 47 Millionen € auf 205 Millionen € zu.




Entwicklung von EBIT, EBITDA und ROCE

Kennzahlen

		2010	2011	2012	2013	2014
Eigenkapitalintensität						
Eigenkapital	Mio. €	1.551	1.653	1.667	1.696	1.787
Bilanzsumme	Mio. €	1.949	2.167	2.093	2.147	2145
	in %	79,6	76,3	79,6	79,0	83,3
Deckungsgrad						
Anlagevermögen						
Eigenkapital	Mio. €	1.551	1.653	1.667	1.696	1.787
Anlagevermögen	Mio. €	1.089	1.151	1.187	1.208	1157
	in %	142,4	143,6	140,4	140,4	154,5
Verschuldung						
langfristige						
Bankverbindlichkeiten	Mio. €	62	197	180	168	141
Eigenkapital	Mio. €	1.551	1.653	1.667	1.696	1.787
	in %	4,0	11,9	10,8	9,9	7,9
EBIT-Marge						
EBIT	Mio. €	110	141	67	54	127
Umsatz Produkte	Mio. €	1.441	1.816	1.759	1.675	1.754
	in %	7,6	7,8	3,8	3,2	7,2
EBITDA-Marge						
EBITDA	Mio. €	171	206	126	120	199
Umsatz Produkte	Mio. €	1.441	1.816	1.759	1.675	1.754
	in %	11,9	11,3	7,2	7,2	11,3
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)						
EBIT	Mio. €	110	141	67	54	127
Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten (durchschn.)	Mio. €	1.537	1.733	1.855	1.860	1.902
	in %	7,2	8,1	3,6	2,9	6,7
Innenfinanzierungskraft						
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio. €	-31	17	121	65	137
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	Mio. €	58	125	99	55	14
	in %	-53,4	13,6	122,2	118,2	978,6
Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung						
Materialintensität	in %	77,3	75,9	76,1	75,2	68,5
Personalintensität	in %	15,4	12,6	14,2	14,4	14,8



 saarstahl

Auch
Wellen-
Machen
will gelernt
sein!

Entwicklung wesentlicher Leistungsfaktoren

Nachhaltigkeit

Der Erfolg und die Leistungsfähigkeit der Saarstahl AG zeigen sich nicht nur in ökonomischen Kennziffern, sondern auch in der Nachhaltigkeit ihres Wirtschaftens. Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln sind daher zentrale Bestandteile der Unternehmenspolitik.

Zu den wesentlichen Bereichen zählen:

- eine auf Kontinuität und hohe soziale Standards ausgelegte Personalarbeit,
- die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen und sicheren Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeiter bringen,
- die Bündelung von Kompetenz und Service für den fortwährenden Erfolg der Kunden bei der wirtschaftlichen Realisierung neuer Produkte und Systeme,
- der weitere Ausbau der Technologiekompetenz durch Investitionen in neue und die Modernisierung bestehender Anlagen sowie durch Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse,
- das Sichern von Knowhow durch Wissenstransfer und eine starke Aus- und Weiterbildung, die kontinuierliche Investition in Forschung und Entwicklung, um innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen,
- eine auf Versorgungssicherheit und umweltfreundliche Verkehrsträger ausgerichtete Beschaffung,
- das wirtschaftliche und Ressourcen schonende Handeln durch zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen zur effizienten Nutzung von Energie sowie
- langjährige Kooperationen mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Kunden zur Entwicklung und Verbesserung von Werkstoffen.

Nicht zuletzt ist es das Produkt von Saarstahl – der Werkstoff Stahl – selbst, das dem Nachhaltigkeitsprinzip so deutlich wie kaum ein anderes Material entspricht: Stahl leistet durch vielfältige Anwendungen und Einsatzmöglichkeiten einen wertvollen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Kein anderes Material wird so umweltverträglich hergestellt wie Stahl. Wenn er nach einigen Jahr-

zehnten oder Generationen seinen Verwendungszweck erfüllt hat, ist er Schrott und damit ein hochwertiger Rohstoff, der bei der Stahlerzeugung praktisch ohne Qualitätsverlust vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden kann.

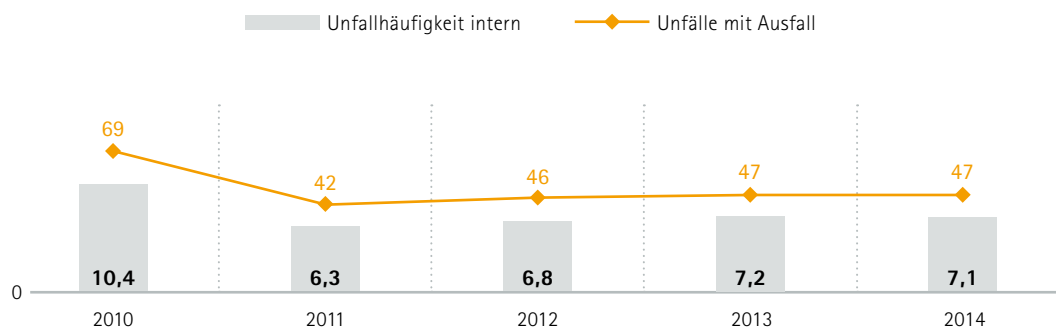
Innovative Produkte aus Stahl wie Windkraftanlagen oder Kraftwerksturbinen sparen sechsmal mehr CO₂ ein, als ihre Herstellung verursacht (Quelle: Boston Consulting Group). Saarstahl ist Mitglied der neu gegründeten „Initiative Massiver Leichtbau“. Die Initiative zeigt mögliche Gewichtseinsparungen bei massivumgeformten Bauteilen im Fahrzeugbau auf, mit dem sich Spritverbrauch und CO₂-Ausstoß deutlich reduzieren lassen. Der Einsatz moderner Stähle in hoch beanspruchten Konstruktionen mindert den Materialeinsatz nicht selten um bis zu 50% und trägt damit zur Schonung wertvoller Ressourcen und zum Umweltschutz bei. Somit fördern auch die Produkte von Saarstahl diese Entwicklung.

Mitarbeiter

Um sich im globalen Wettbewerb behaupten zu können, ist die Saarstahl AG in besonderem Maße auf das Potenzial, das Engagement und die Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter sowie auf die Kompetenzen der Führungskräfte angewiesen.

Arbeitssicherheit weiterhin im Fokus

Das in den zurückliegenden Jahren erreichte Sicherheitsniveau konnte stabilisiert werden. Absolut betrachtet gab es 2014 wie im Vorjahr 47 Unfälle mit Ausfalltagen. Die interne Unfallhäufigkeit reduzierte sich in 2014 leicht und liegt nun bei 7,1 Unfällen pro 1 Million Arbeitsstunden (Vorjahr: 7,2).



Entwicklung des Unfallgeschehens

Die 2014 begonnenen Projekte des präventiven Arbeits- und Gesundheitsschutzes, wie z. B. Neustrukturierung und Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung, Gefahrstoffmanagement und Betriebssicherheitsverordnung, bildeten den Schwerpunkt der Tätigkeit und werden 2015 fortgesetzt. Der bei der Saarstahl AG seit mehreren Jahren erfolgreich etablierte Workshop für Sicherheitsbeauftragte wurde 2014 erstmalig gemeinsam mit der Dillinger Hütte durchgeführt. Die Saarstahl AG hat auch am „Steel Safety Day“ teilgenommen, der erstmalig von dem Branchenverband „worldsteel“ organisiert wurde. Diese weltweite Veranstaltung steht ganz im Zeichen der Arbeitssicherheit. In Betriebsbegehungen unter Teilnahme des Vorstands erfolgte eine Sensibilisierung für die fünf Hauptursachen schwerwiegender Arbeitsunfälle. Die gesammelten Informationen werden von „worldsteel“ in einer Datenbank erfasst und sollen helfen, das Ziel „unfallfreier Arbeitsplatz“ zu erreichen.

Anstieg der Belegschaftszahlen

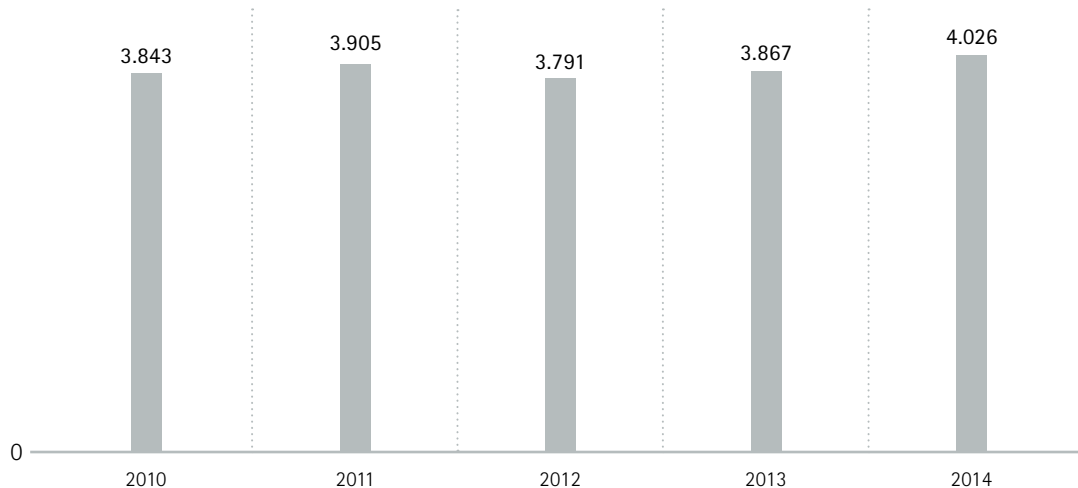
Bei Saarstahl erhöhte sich die Belegschaftszahl in 2014 um 4,1% bzw. 159 Personen auf 4.026 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 3.867). Insgesamt befanden sich zum Jahresende 269 Belegschaftsmitglieder in der Ruhephase der Altersteilzeit.

Effizientes Bewerbermanagement

Die Saarstahl AG erhält pro Jahr mehr als 8.000 Bewerbungen, deren Bearbeitung einen hohen administrativen Aufwand mit sich bringt. Mit der schrittweisen Einführung der neuen Software CONCLUDIS ab Anfang 2014 in allen Unternehmen der Saarstahl-Gruppe wurde eine erhebliche Effizienzsteigerung in dem sehr arbeitsintensiven Kernprozess „Personalbeschaffung“ erreicht. In einer weiteren Ausbaustufe ab 2015 ist vorgesehen, einen internen Bewerber-Talent-Pool aufzubauen. Hier kann das Kompetenzprofil talentierter, interner Bewerber jederzeit mit den Anforderungsprofilen der offenen Stellen abgeglichen werden und somit das strategische interne Talentmanagement unterstützen.



 Mit Sicherheit lässt Sie Saarstahl nicht mehr los!

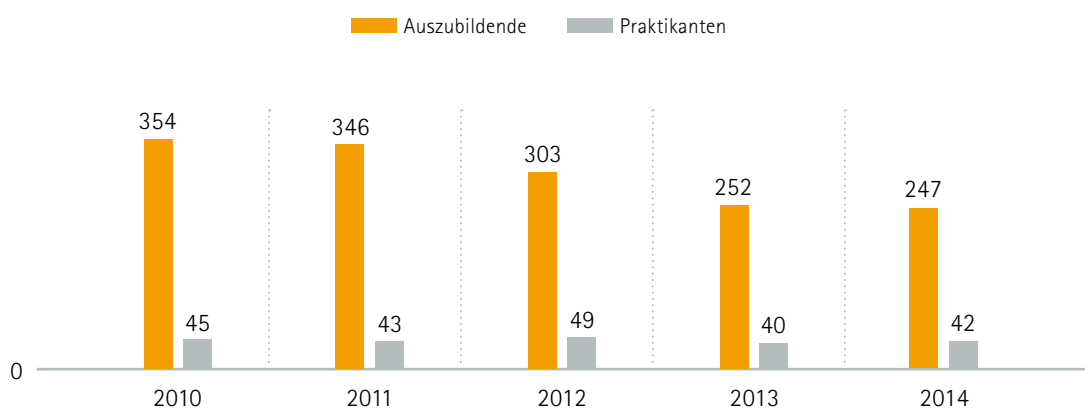


Belegschaftsentwicklung (Anzahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende)

Aus- und Weiterbildung

Auch im Jahr 2014 lag der Fokus auf einer hochmodernen und praxisnahen Erstausbildung. Gleich vier Auszubildende haben ihre Ausbildung als Landesbeste abgeschlossen und somit erneut das Spitzenniveau der Saarstahl-Ausbildung unter Beweis gestellt. Im Jahr 2014 stellte Saarstahl 76 neue Auszubildende ein und beschäftigte damit insgesamt 247 Auszubildende. Erstmals wurde 2014 mit den Neulingen ein viertägiges Kennlernseminar zur schnelleren Integration in das Unternehmen und zur besseren Adaption in den neuen Lebensabschnitt durchgeführt.

Um die Ausbildungsreife der jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern, wurde das 2013 gestartete Projekt „Integrierter Stützunterricht für Industriemechaniker“ (ISI) aufgrund der sehr guten Evaluierung und der spürbaren Motivationssteigerung in 2014 fortgesetzt und auf drei weitere Berufsgruppen (Zerspanungs-, Konstruktions- und Verfahrensmechaniker) ausgeweitet.



Auszubildende und Praktikanten zum 31.12. des Jahres

Personalentwicklung und Weiterbildung

Wissensmanagement

Eine wichtige Ressource für den Unternehmenserfolg stellt das Erfahrungswissen unserer Mitarbeiter dar. Besonders in erfolgskritischen Positionen ist das Ausscheiden eines entsprechenden Mitarbeiters ein Risiko. Umso entscheidender ist, dass der Nachfolger vom Wissen seines Vorgängers profitieren kann und möglichst strukturiert eingearbeitet wird. In diesem Zusammenhang wurden übergreifend bei SHS, Saarstahl und Dillinger Hütte interne Wissenstransfer-Begleiter ausgebildet. Insgesamt 23 Mitarbeiter beendeten 2014 erfolgreich ihre Ausbildung. Sie werden in Absprache mit den Betrieben, Personalabteilungen und dem Bereich Personal- und Organisationsentwicklung unternehmensweit eingesetzt.

Coaching & Prozessbegleitung

Im Frühjahr 2014 beendeten 12 Mitarbeiter von SHS, Saarstahl und Dillinger Hütte erfolgreich ihre 1,5-jährige Ausbildung zum Coach & Prozessbegleiter. Sie begleiten seitdem über einen begrenzten Zeitraum hinweg ziel- und stärkenorientiert eine Einzelperson oder ein Team im beruflichen Kontext. Die Coaches leisten somit einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Weiterentwicklung des einzelnen Mitarbeiters und der Unternehmenskultur im SHS-Konzern.

Saarstahl in Bewegung

Im Berichtsjahr haben die verschiedenen Sparten der Betriebssportgemeinschaft an zahlreichen Veranstaltungen teilgenommen. Erneut fand der Dillinger Firmenlauf, in 2014 zum 10. Mal ausgetragen, großen Zuspruch. Mit 404 Teilnehmern belegte Saarstahl den 3. Platz, in der Wertung der „Größten Teams“. Ein Männerteam der Saarstahl AG belegte sogar den 1. Platz als schnellste Mannschaft überhaupt in diesem Wettbewerb.

Soziale Unternehmenspolitik und Verantwortung

Zur verantwortungsvollen Unternehmenspolitik der Saarstahl AG gehört ein breites Angebot an sozialen Leistungen. Zum Engagement zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zählt die von Saarstahl initiierte und unterstützte Einrichtung der AWO-Kindertagesstätte „Stahlsternchen“, in der mittlerweile 46 Kinder betreut werden. Damit kommt das Unternehmen auch seiner gesellschaftlichen Verantwortung für die Region nach.



saarstahl

In einem Guss
wird bei uns
knüppeldick
aufgetragen.

Produktion

Der Produktionsbereich der Saarstahl AG umfasst als Kernanlagen das Stahlwerk in Völklingen sowie drei Walzwerke, die sich jeweils an den Standorten Völklingen (Nauweiler), Burbach und Neunkirchen befinden. Die Vorstufen der Produktion, d. h. die Erzeugung von Koks und Roheisen, befinden sich am Standort Dillingen mit den beiden Gesellschaften (Anteil Saarstahl AG je 50%) Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA).

Stahlwerk

Das LD-Stahlwerk der Saarstahl AG in Völklingen wird mit Roheisen von der ROGESA per Bahn beliefert und verfügt über drei 170 t LD-Konverter sowie vier Stranggießanlagen, in denen der Stahl zu Knüppeln oder Vorblöcken vergossen wird.

Aufgrund des höheren Anteils vakuumbehandelten Stahls und des damit verbundenen höheren Roheisenbedarfs stieg die verblasene Roheisen-Menge auf den Rekordwert von 2,36 Millionen t (Vorjahr: 2,19 Millionen t). Aber auch insgesamt erzielte das LD-Stahlwerk im Jahr 2014 das zweitbeste jemals erreichte Produktionsergebnis: Rund 2,66 Millionen t (Vorjahr: 2,45 Millionen t) Vormaterial verließen das Stahlwerk in Richtung der Walzwerke.

In einzelnen Monaten konnten bis zu 90.000 t vakuumtgestarter Stahl erzeugt werden. Das entspricht einer Produktionssteigerung von rund 50 % gegenüber der Arbeitsweise der Zeit vor der Inbetriebnahme der neuen Sekundärmetallurgie. Diese Produktionsflexibilität gewährleistete eine zuverlässige Versorgung der Walzwerke.

Walzwerk Völklingen

Das Walzwerk Völklingen produziert in einer halboffenen Straße hochwertigen Stabstahl in Rund-, Vierkant-, Sechskant-, Flach- und Schmiedehalbzugabmessungen.

Im Jahr 2014 konnte im Bereich der Walzstraße erneut eine Steigerung der Gesamterzeugung auf 567.646 t inklusive Umblocker realisiert werden (Vorjahr: 523.555 t.). Die Schichtleistung wurde ebenfalls um 7 t/Schicht auf 768 t/Schicht gesteigert. Mit einer Nutzungshauptzeit von 92,8 % erzielt die Straße 14/15 einen außergewöhnlich hohen Wert. Auch bei der Steigerung des Kundenausbringens zeigen die Optimierungsmaßnahmen an der Straße und in der Weiterverarbeitung ihre Wirkung.

Im Blankbereich konnte an der Schäl- und Prüflinie 4 und im Schwarzbereich an der Prüflinie 6 die Anlageneffizienz im Laufe des Jahres 2014 durch stetige Prozessverbesserungen deutlich erhöht werden. Die Liefertreue wurde im Jahr 2014 um 10 % auf 77 % gesteigert. Diese Leistungsverbesserung dokumentierte sich auch im Anstieg der positiven Kundenbewertungen zum Thema Logistik/Liefertreue.

Walzwerk Burbach

Das Walzwerk Burbach ist mit seiner breitgefächerten Produktpalette weltweit einer der führenden Produzenten von Ziehgütern und verfügt mit der vieradrigen Drahtstraße im Abmessungsbereich von 5 mm bis 20 mm über eine der leistungsfähigsten Anlagen ihrer Art.

Nach einem leichten Rückgang in 2013 konnte im Jahr 2014 die Produktion deutlich erhöht werden. Sie lag mit insgesamt 1.092.020 t rund 15,5 % über dem Vorjahr (945.886 t). Durch Optimierungsmaßnahmen am Taktzyklus des Hubbalkenfens konnte die Schichtleistung signifikant auf 1.523 t/Schicht gesteigert werden (Vorjahr 1.474 t). Das Walzausbringen lag aufgrund diverser Optimierungsmaßnahmen mit 97,9 % ebenso auf neuem Rekordniveau.

Walzwerk Neunkirchen

Walzwerk Neunkirchen stellt Walzdraht und Stabstahl her, die insbesondere in der Fahrzeugindustrie, aber auch im Maschinenbau sowie der Elektro- und Bauindustrie verwendet werden. An der kombinierten, einadrigen Feinstahlstraße werden Walzdraht und Stabstahl in den Formaten rund, vierkant, sechskant und flach sowie Sonderprofile hergestellt. Die einadrige Drahtstraße produziert runde Walzdrähte mit besonderen Anforderungen an die Temperaturführung. Die erzeugten Stahlsorten (Automaten-, Kaltstau- und Federstähle, Wälzlager- sowie sonstige Qualitäts- und Edelmehle) werden kundenseitig zu Präzisionsdrehteilen, Schmiedeteilen, Fahrzeugfedern, Getriebe- und Motorteilen, Verbindungselementen und Wälzlagern verarbeitet.

Im vergangenen Jahr konnte durch die konsequente Weiterentwicklung des thermomechanischen Walzens von Federstählen an der Drahtstraße, dieses Verfahren zusammen mit einem Tear1-Supplier (Federnhersteller) zur Serienreife entwickelt werden. Aus der verbesserten Mikrostruktur und den mechanischen Eigenschaften des thermomechanisch gewalzten Drahtes resultiert eine deutliche Erhöhung der Lebensdauer des Endprodukts Fahrzeugtragfeder, was neue Potenziale bezüglich der Federauslegung eröffnet. Unter Einbeziehung aller konstruktiven und fertigungstechnischen Möglichkeiten bei der Federnherstellung ist mit thermomechanisch gewalztem Federdraht eine Gewichtseinsparung von bis zu 20% je Feder möglich.

Projekte dieser Art, die nur durch eine regelmäßige und intensive Zusammenarbeit über die gesamte Produktionskette hinweg mit unseren Kunden realisierbar sind, sichern die kontinuierliche Weiterentwicklung der Saarstahl-Produkte. In 2014 wurden an den beiden Neunkircher Walzstraßen rund 830.000 t. Walzstahl erzeugt (Vorjahr: 825.000 t.).

Strategische Investitionen auf den Weg gebracht

Nach den enorm hohen Investitionen der Vorjahre stand das Jahr 2014 im Zeichen richtungsweisender Investitionsentscheidungen, die zukünftig wirksam werden. Im Berichtszeitraum bewegte sich das Volumen umgesetzter Investitionen insgesamt auf einem niedrigeren Niveau, mit Schwerpunkten in den Walzwerken Burbach, Nauweiler und Neunkirchen.

Für die Saarstahl AG selbst betrug das Investitionsvolumen 14 Millionen € (Vorjahr: 55 Millionen €). Bei den beiden mittelbaren Tochtergesellschaften ROGESA und ZKS beliefen sich die Investitionsausgaben auf insgesamt 19 Millionen €, wovon die Saarstahl AG entsprechend ihrem Anteil an den Gesellschaften die Hälfte trägt. Nähere Informationen finden sich im Kapitel „Beteiligungen“.

Walzwerk Burbach

Zur Entlastung der 4-gerüstigen Vorstraße der Straße 11 in Burbach wurde in 2014 beschlossen, 16 Millionen € in eine Erweiterung durch zwei zusätzliche Gerüste sowie in die Erneuerung der Antriebstechnik für die vorhandenen Gerüste zu investieren. Der Maschinenbau konnte im August und die elektrische Ausrüstung im Dezember 2014 bestellt werden. Es ist geplant, die Antriebstechnik im Winterstillstand 2015 zu ersetzen und die beiden neuen Gerüste im Sommer 2016 zu installieren.

Walzwerk Nauweiler

Im Juni 2014 wurde im Aufsichtsrat für das Walzwerk Nauweiler eine 7-gerüstige Kontorstraße als Ersatz für das vorhandene Blockgerüst in Höhe von 30 Millionen € genehmigt. Die Aufträge für den Maschinenbau und die elektrische Ausrüstung konnten bereits in 2014 vergeben werden. Die ersten Funktionstests sind für den Jahreswechsel 2015/2016 geplant. Zur Aufrechterhaltung der Produktion werden während der Bauphase die heißen Knüppel über einen provisorischen Rollgang um die Baustelle herum zum Blockgerüst transportiert, so dass die Maßnahme ohne einen längeren Stillstand umgesetzt werden kann.

Walzwerk Neunkirchen

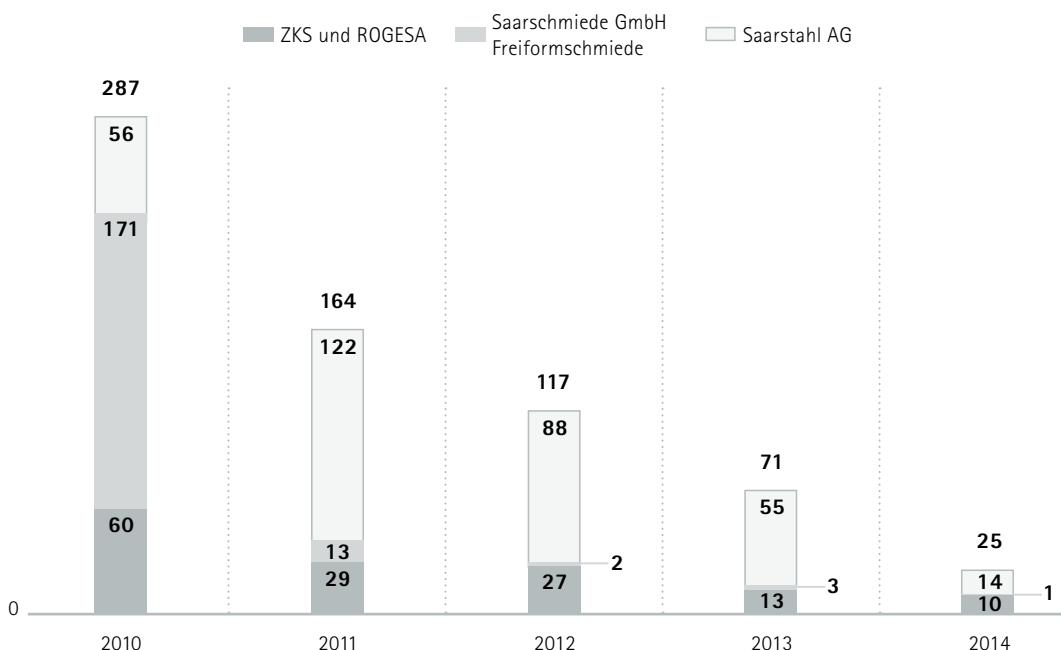
Für die Walzstraße 32 in Neunkirchen hat der Aufsichtsrat im September 2014 einen neuen Drahtauslass genehmigt. Das Ziel dieser Investition in Höhe von 30 Millionen € ist die Verbesserung der Walztoleranzen und des thermodynamischen Walzprozesses sowie die Verstärkung der Gefügeeigenschaften. Zur Umsetzung der geplanten Maßnahme wird der neue Anlagenteil parallel zur Produktion aufgebaut. In einer 1. Baustufe ist die Neuanlage über das vorhandene Gerüst 18 anfahrbar und es können dort dickere Walzdrahtabmessungen erzeugt werden.

In einem 2. Bauabschnitt wird der vorhandene Fertigblock umgesetzt, so dass im Ergebnis alle Walzdrahtabmessungen hergestellt werden können.

Im Dezember 2014 wurde im Aufsichtsrat eine Erweiterung der vorhandenen Haubenglühanlage am Standort Neunkirchen für 7,3 Millionen € genehmigt. Durch die Investition wird eine weitere Glühkapazität von ca. 2.000 t im Monat geschaffen.

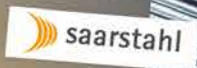
Drahtwerke St. Ingbert GmbH

Nach 18 Monaten Planung und Bauzeit konnte im Sommer 2014 die neue Oberflächenbehandlungsanlage für Drahtbunde auf dem Betriebsgelände der Drahtwerke St. Ingbert (DWI) die Produktion aufnehmen. Je nach Kundenwunsch können Drähte, phosphatiert, mit Polymer beschichtet oder beseift werden. In Kombination mit der Haubenglühung bietet DWI innerhalb des Saarstahl-Konzerns nun die modernste Technik bezogen auf die Drahtweiterverarbeitung.



Investitionsvolumen* der Saarstahl AG und Saarschmiede GmbH Freiformschmiede sowie Anteil der Saarstahl AG an Investitionen ZKS und ROGESA (in Mio. €)

* Sachanlagenzugänge ohne GWG



Bei uns finden
Sie Verbündete
mit dem besten
Draht zum Erfolg.

Strategie

Seit Jahren setzt die Saarstahl AG vielfältige Instrumente ein, um die internen Verbesserungsprozesse voranzutreiben und langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Grundsätzlich verfolgt das Unternehmen die Strategie, Nachfrageschwankungen aufgrund von Konjunkturzyklen durch ein Höchstmaß an Flexibilität auszugleichen, damit stets ein auskömmliches Ergebnis erreicht wird.

Um das Potenzial der Saarstahl AG weiter ausschöpfen zu können, wurde Ende 2013 die Geschäftsfeldorganisation (GFO) eingeführt, die als Matrixstruktur aufgebaut und organisatorisch dem Vorstand Vertrieb zugeordnet ist. Für die sechs Geschäftsfelder Kaltstaudraht, Massivumformung, Stab-Ziehmaterial mit besonderer Anforderung an die Oberfläche (SZO), Ziehgüten, Federstahl und Wälzlagerstahl wurden interdisziplinäre Teams aus den Bereichen Marketing, Vertrieb, Produktion, Qualitätswesen, Forschung & Entwicklung sowie Controlling gebildet. Übergeordnetes Ziel der GFO ist die Erarbeitung einer mittel- bis langfristigen Strategie für die einzelnen Geschäftsfelder. Hierzu werden die internen Prozesse und Abläufe auf Verbesserungsmöglichkeiten überprüft, die technologischen Trends eruiert und zukünftige Marktpotenziale anhand von Marktstudien, Kundenanalysen und Wettbewerbsuntersuchungen für die Produkte der Saarstahl AG identifiziert. Neben der Erarbeitung der Geschäftsfeldstrategie ist es Aufgabe der Teams, die erforderlichen Maßnahmen für deren Umsetzung zu formulieren und diese zu begleiten. In regelmäßigen Informationsveranstaltungen für Führungskräfte des Unternehmens wird über den Stand der Strategieentwicklung in den Geschäftsfeldern berichtet.

Die Neuausrichtung der Töchter in der Weiterverarbeitung wurde in 2014 weiter vorangetrieben. Hinsichtlich des Exports in Drittländer soll das Engagement vor allem in China und den USA deutlich erhöht werden, die technische Kompetenz der Vertriebsorganisationen vor Ort wird verbessert.

Das Kostensenkungsprogramm wurde auch in 2014 einer konsequenten Potenzialkontrolle unterzogen, weitere Maßnahmen zur Kostensenkung wurden umgesetzt. Dadurch konnten im Jahr 2014 die Kosteneinsparungen gegenüber

dem Vorjahr erneut gesteigert werden. Dabei gewährleistet die Implementierung der Abteilung Costmanagement eine verbesserte Kostensensibilität in allen technischen Bereichen und eine präzise Ausgabensteuerung in Abhängigkeit der aktuellen Erlössituation. Daneben werden die bereits existierenden Maßnahmen zur Prozessoptimierung im Rahmen von SixSigma-Projekten und dem Produktionssystemansatz zur kontinuierlichen Verbesserung weiterverfolgt.

Im Rahmen von Prozessverbesserungsprojekten wurden im Jahr 2014 verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Liefertreue (OnTimeInFull) umgesetzt. Die Liefertreue der Saarstahl AG lag im Jahr 2014 deutlich über dem Wert des Vorjahres. Dieser Erfolg spiegelt sich auch in den positiven Rückmeldungen der Kunden wider. Im Jahr 2015 sollen weitere Projekte zur Prozessverbesserung gestartet werden. Um zukünftig noch zielgerichteter Verbesserungsmaßnahmen einleiten zu können, sollen die Analysemöglichkeiten zur Bewertung von Abweichungen verbessert werden. Kern von OTIF ist es, die internen Prozesse dahingehend zu gestalten, dass das vom Kunden gewünschte Produkt zum vereinbarten Termin ohne qualitative Einschränkungen geliefert werden kann.

Innovation und Qualität

Im Bereich Innovation laufen alle Aktivitäten aus den Bereichen Forschung & Entwicklung sowie der Produkt- und Verfahrensinnovation zusammen. Jährlich definierte und regelmäßig überprüfte Projekte entstehen in enger Zusammenarbeit mit den Produktionsbetrieben, dem Bereich QPW (Labore und Qualitätswesen) sowie dem Verkauf und unseren Kunden. Die Durchführung erfolgt zum Teil in Kooperation mit Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Rahmen von geförderten nationalen und internationalen Forschungsprojekten.

Kernaufgaben sind die Erzeugung neuer Stahlqualitäten für kundenspezifische Anwendungen, die Verbesserung von Stahleigenschaften, die Sicherstellung eines ausgezeichneten Reinheitsgrades, die Minimierung von Kernseigerungen und die Erzielung fehlerfreier Knüppeloberflächen. Außerdem steht der Ausbau der Prozessdatenerfassungssysteme, die Optimierung bestehender Oberflächenbeschichtungssysteme für Zwischen- und Fertigprodukte sowie Halbzeuge und die Entwicklung neuartiger Oberflächensysteme sowie deren Applikation im Fokus.

Im Berichtsjahr wurde in Zusammenarbeit mit einem Kunden unser bainitisch-martensitischer Stahl 32MnCrMo6-4-3 bei einem Automobilhersteller der Premiumklasse erfolgreich für den Einsatz als Common-Rail-Werkstoff für einen Turbo-Diesel homologiert. Das Rail ist derzeit bis zu Einspritzdrücken von 2.500 bar freigegeben und besitzt laut Automobilhersteller Potenzial für noch höhere Drücke.

Die in 2013 begonnenen Versuche zur Reduzierung der Glühzeiten sowie die Intensivierung der Versuche zum thermomechanischen Walzen mit dem Ziel einer verbesserten Verarbeitbarkeit bei unseren Kaltstauchkunden wurden 2014 erfolgreich fortgesetzt. Eine Zusammenarbeit mit Kunden und der TU Bergakademie Freiberg führte beim Stahl 23MnB4 zu einer Reduzierung der Glühdauer (GKZ-Glügen = Glügen auf kugeligen Zementitum) 4 Stunden bei gleichbleibender Verarbeitbarkeit. Die Umsetzung des verkürzten Programms in die betriebliche Praxis erfolgte im 4. Quartal 2014. Eine Fortsetzung der Zusammen-

arbeit mit dem Ziel der Ausweitung auf andere Kaltstauchgüten ist für 2015 geplant. Erste Versuche zeigten, dass durch thermomechanisches Walzen das Gefüge so modifiziert werden kann, dass Zeiteinsparungen beim GKZ-Glügen möglich sind. Auch diese Untersuchungen werden in 2015 weitergeführt.

Eine Optimierung im Bereich der Roheisenerzeugung in Zusammenarbeit mit der ROGESA führte zu gleichmäßigeren Roheisenanalysen, so dass niedrige Grenzen für Spurenelementgehalte noch besser eingehalten werden können

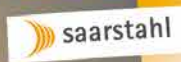
In Fortsetzung der Aktivitäten aus 2013 wurde die Inbetriebnahme der neuen Sekundärmetallurgie weiter begleitet. Der Schwerpunkt lag – insbesondere unter Einbeziehung des Pflannenofens – auf den besonders reinheitsgradkritischen Stahlqualitäten 100Cr6, 100CrMnSi, 20MnCr5 und 54SiCr6. Weitere metallurgische Themen waren Verbesserungen bei der Treffsicherheit der Stickstoffanalyse, beim Konvertermodell bezüglich Zuschlagsstoffen sowie optimierte Strömungssimulationsrechnungen für die Drahtbundtrocknung der neuen Beize bei der Saarstahl-Tochter Drahtwerk St. Ingbert GmbH.

Saarstahl ist weltweit der erste Stahlhersteller, der die Technologie der Mechanischen Soft-Reduction (MSR), die bisher nur beim Brammen- und Vorblockstrangguss angewendet wurde, auch beim Gießen von Rohstrangknüppeln im Gießformat 150 mm x 150 mm und 180 mm x 180 mm einsetzt. Neben Kaltstauch- und druckdichten Automatenstählen werden durchhärtende Wälzlagereinstähle, hochkohlenstoffhaltige Drahtgüten für den Offshorebereich und Stähle für Reifendrähte mit MSR erzeugt. Die produzierte Menge im Format 150 mm x 150 mm hat sich gegenüber dem Jahr 2013 mehr als verdoppelt und lag in 2014 bei rund 48.000 t.



saarstahl

Wir walzen
Maßstäbe
für die Welt.



Wo Saar-Stahl
auch dicke
auf Draht ist:
Im Drähtchen.



Qualität

Neues mobiles Umweltlabor

Die Chemischen Laboratorien verfügen seit Mitte 2014 über ein neues mobiles Umweltlabor. In dem Kofferaufbau befindet sich ein Laborarbeitsplatz nach dem Stand der Technik mit Gefahrstoffschrank, Absaugvorrichtungen und Analysengeräten. Die Inneneinrichtung, bei deren Ausstattung die Arbeitssicherheit und die Funktionalität im Vordergrund standen, dient nicht nur der Probenahme, sondern hier können bereits vor Ort erste Parameter bestimmt werden. Insgesamt 80 Stellen fährt das Umweltlabor auf dem Saarstahl-Gelände in Völklingen, Luisenthal, Burbach und Neunkirchen sowie den Halden Schoeneck und Hostenbach an. Auftraggeber der Umweltanalytik ist die Abteilung Umweltschutz, die nach Vorgaben des Landesamtes für Umwelt- und Arbeitsschutz, den Prüfrhythmus und den Analysenumfang vorgibt.

Akkreditierung erreicht

Im Oktober 2014 fand das zweitägige Überwachungsaudit der Deutschen Akkreditierungsgesellschaft (DAKKS) statt. Im Mittelpunkt des Audits standen die Überprüfung der Teilnahme an den vorgeschriebenen Ringversuchen, die Kontrolle der Verfahrenskenndaten und Regelkarten in der Umweltanalytik. Diese Daten müssen mindestens jährlich erstellt bzw. arbeitstäglich gepflegt werden, um die Richtigkeit und Reproduzierbarkeit der gewonnen Umweltdaten sicherzustellen. Diese Überwachung ist auch eine Forderung des Landesamtes für Umwelt- und Arbeitsschutz zur Zulassung des Laboratoriums im Rahmen der Eigenkontrollverordnung. Die Chemischen Laboratorien erbringen damit den Nachweis eines ausgezeichneten Qualitätsstandards und der Unabhängigkeit. Insbesondere wurden das Qualitätsbewusstsein und das Engagement der Mitarbeiter hervorgehoben. Die Chemischen Laboratorien haben somit den Status eines Schiedslabors (Third Party) erreicht, die höchste Stufe der Qualifizierung.

Anerkanntes Qualitätsmanagement

Anerkannte Qualität steht im Fokus des zentralen Qualitätsmanagements, das die Weiterführung und den Ausbau des Qualitätsmanagementsystems sowie das System interner Audits organisiert.

Sowohl der Aufbau eines integrierten Managementsystems (Qualität, Umweltschutz, Arbeitsschutz und Energieeffizienz) als auch die Zertifizierung

nach verschiedenen Normen sind das erfolgreiche Ergebnis dieser Arbeit. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2014 war die Einführung des neuen Dokumentenlenkungssystems d.3. Es ist ein gemeinsames Projekt der Saarstahl AG, der Dillinger Hütte und der SHS mit dem Ziel, in einem gemeinsamen System Dokumente auch firmenübergreifend lenken zu können. Trotz eines straffen Zeitrahmens und der Notwendigkeit viele Mitarbeiter zu schulen, konnte der gesetzte Einführungstermin fristgerecht umgesetzt werden.

Arbeitsschwerpunkt CO₂-Emissionshandel

Im Arbeitsgebiet „CO₂-Emissionshandel der Saarhütten“ sind im Jahr 2014 durch die standortübergreifende Arbeitsgruppe im Besonderen die Überwachungspläne zu den emissionshandelspflichtigen Anlagen weiter präzisiert worden. Die Anforderungen hierbei sind durch immer komplexer werdenden gesetzlichen Regelwerken und Verordnungen gekennzeichnet.

Das Berichtswesen an die Deutsche Emissionshandelsstelle (Aktivitätsratenmeldungen, Verbesserungsberichte, Emissionsberichte, Meldungen zum Carbon-Leakage-Status etc.) nimmt einen immer größer werdenden Umfang an. Diese Entwicklung trägt zur Kostensteigerung bei, verursacht durch die zu verifizierenden Berichte und den damit verbundenen Aufwendungen für externe Prüfer.

Die politische Diskussion zu den nicht erreichbaren Reduktionszielen innerhalb der EU sowie die verschärften Ziele der Bundesregierung - Reduzierung der CO₂-Emissionen bis 2020 um 40% im Vergleich zum Jahr 1990 - werden mit Sorge um den Stahlstandort im internationalen Wettbewerb verfolgt.

Obwohl sich die europäische Stahlindustrie gemeinsam mit anderen energieintensiven Branchen gegen das Backloading ausgesprochen hat, wurde dieses am 24. Februar 2014 vom Europäischen Rat beschlossen. Die Backloading-Regelung der EU sieht vor, insgesamt 900 Millionen Zertifikate aus den Jahren 2014 bis 2016 erst in den Jahren 2019 und 2020 zu versteigern (künstliche Angebots-Verknappung). Im Jahr 2014 kommen dabei insgesamt 400 Millionen Zertifikate weniger auf den Markt. Für das laufende Jahr 2015 ist eine Kürzung um 300 Millionen und im Jahr 2016 um 200 Millionen Zertifikate vorgesehen.

Rohstoffbeschaffung und Transport

Der Rohstoff- und insbesondere der Erzmarkt waren 2014 dadurch gekennzeichnet, dass die großen Produzenten, aber auch kleinere Anbieter mit neuen Mengen in den Markt drängten. Auf der Einkaufsseite ist China nach wie vor Hauptakteur am Markt. Trotz mehrerer Ankündigungen der chinesischen Regierung, die Stahlproduktion drosseln zu wollen, stiegen die produzierten Roheisen- und Rohstoffmengen kontinuierlich an, was die Nachfrage auf den Rohstoffmärkten wesentlich bestimmte.

Der Erzimport erreichte im Berichtsjahr in China eine Größenordnung von über 900 Millionen Tonnen, was etwa zwei Dritteln des gesamten weltweit seegängigen Eisenerzhandels entspricht. Allein in den Jahren 2000 bis 2011 haben sich die Importmengen von rund 70 Millionen Tonnen auf annähernd 700 Millionen Tonnen verzehnfacht. Demgegenüber sanken die Importmengen von Kokskohlen nach China von rund 80 Millionen Tonnen auf rund 50 Millionen Tonnen pro Jahr.

Erze: Preise stark rückläufig

Der Anfang des Jahres noch hohe Wert des Index für den Eisenerzhandel IODEX (CFR China 62 % Fe) hat sich zum Ende des Jahres fast halbiert.

Brennstoffe: Preise weiter unter Druck

Die Preise auf dem Koks- und Einblaskohlenmarkt gaben 2014 weiter leicht nach. Die ROGESA konnte sich zu vergleichsweise günstigen Konditionen mit Einblaskohle eindecken. Bei Kokskohle hat die ZKS durch kurzlaufende Abschlüsse von sinkenden Preisen profitiert.

Seeschifffahrt: Frachtraten in Wellenbewegung

Auch 2014 waren die Frachtraten sehr volatil. Nachdem die Fracht für die Distanz Tubarão / Brasilien – Rotterdam / Niederlande im Dezember 2013 auf dem höchsten registrierten Monatsdurchschnitt der letzten drei Jahre lag, fielen die Raten zum Ende des Jahres 2014 stark ab. In den Zeiten steigender Raten konnten zur Versorgung von ROGESA und ZKS zumindest für Teilmengen die günstigen Frachten der bereits vorab geschlossenen Langfristverträge genutzt werden. Bei fallenden Preisen wurden die Chancen des Spot-Marktes ergriffen.

Erfolgreiche Versorgungsstrategie

Bei der Versorgung von ROGESA und ZKS wurden die zur Risikominimierung geschlossenen Verträge mit unterschiedlichen Laufzeiten und Konditionen sowie die volatile Marktsituation konsequent genutzt. Zudem wirkten sich die Erschließung neuer Lieferquellen und der Einsatz neuer Produkte positiv aus. Sowohl im Erzbereich als auch auf der Brennstoffseite konnten durch weitere Diversifizierung der Lieferantenstruktur Alternativen zu den bestehenden Oligopolen geschaffen werden. Die Sicherstellung der Versorgung von ROGESA und ZKS mit Erzen, Brennstoffen und Zuschlagstoffen war jederzeit gewährleistet.

Im Bereich der Zuschlagstoffe ist es gelungen, durch Sicherung neuer Lieferquellen und Substitution der bestehenden Produkte durch neue Stoffe mit verbesserter Qualität die Kosten nachhaltig zu senken.

In enger Zusammenarbeit mit der Technik wurden eine Vielzahl von Maßnahmen zur Kostenoptimierung von der Rohstoffbeschaffung ROGESA / ZKS realisiert.

Transport

Die Versorgung der Standorte der saarländischen Stahlindustrie mit Rohstoffen konnte jederzeit sichergestellt werden. Stärkere Beeinträchtigungen durch Umwelteinflüsse wie Niedrigwasser oder Frost waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen. Lediglich die Streiks der Lokführer im zweiten Halbjahr führten vereinzelt zu Beeinträchtigungen. Das Versandvolumen der Standorte der Saarstahl AG erreichte rund 2,49 Millionen t. Der Bahnanteil im Versand lag mit 73 % leicht über dem Vorjahr.

Ab Januar 2014 wurde erstmals der Bahnversand nach Italien in Zügen über die konzerneigene Tochtergesellschaft Saar-Rail abgewickelt. Durch Optimierungen entlang der gesamten Logistikkette konnten sowohl die Transportlaufzeit verkürzt, die Lieferpünktlichkeit verbessert und die Frachtkosten reduziert werden.

Saarstahl hat an dem steigenden Stahlverbrauch in Nordamerika partizipiert. Dazu beigetragen haben auch Verbesserungen in der Logistik, indem von den Logistikpartnern in neues Umschlaggerät und Transportmittel investiert wurde und neue Verkehrswege erfolgreich getestet werden konnten.

Erstmals erfolgte auch der Direktversand von Knüppeln von Völklingen aus per Binnenschiff an die Kunden. Der Transport ist aufgrund der großen Ladungseinheit kostengünstiger und umweltfreundlicher als der Versand per LKW oder Bahn. Auch von Kundenseite besteht Interesse an einer Binnenschiffsanlieferung.

Saar Rail erweitert Leistungsspektrum

Die Durchführung werksinterner und auch externer Eisenbahntransporte der Saarstahl AG in Eigenregie hat sich als strategisch richtige Entscheidung erwiesen. Sowohl die sensiblen Roheisen- und Knüppeltransporte als auch die im Rahmen der Direktverladung durchgeführten Kundentransporte in Burbach, Neunkirchen und Nauweiler konnten mit zufriedenstellender Performance und Zuverlässigkeit zu günstigen Preisen durchgeführt werden. Durch gezielte Maßnahmen in Abstimmung mit Partnern und Produktionsbetrieben konnten Produktionsausfälle während des Rekordstriks der Lokführer vermieden werden. Die Saar Rail beschäftigt rund 130 qualifizierte und engagierte Mitarbeiter.

SHS Logistics

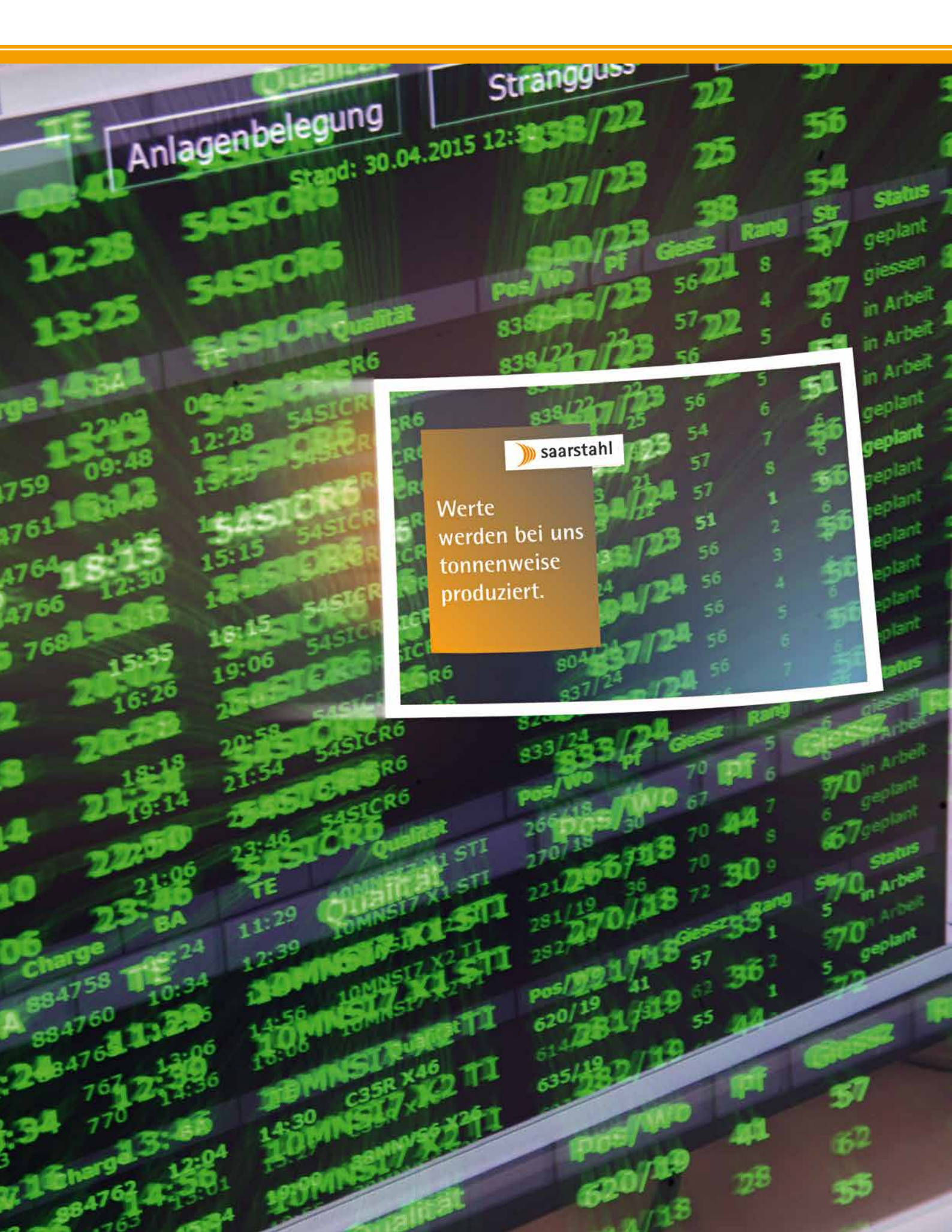
Die 100%ige SHS-Tochter SHS Logistics GmbH hat ihre Tätigkeiten zur Bündelung der Logistikaktivitäten der SHS-Gruppe mit dem Ziel, weitere Synergien bei Prozessen und Kosten zu heben, konsequent vorangetrieben und die im Vorjahr begonnenen Optimierungsmaßnahmen, Benchmark-Ansätze sowie die gemeinsame Nutzung von Transportmitteln fortgeführt.

Einkauf durch SHS Services

Die SHS Services GmbH, ebenfalls eine 100%ige Tochter der SHS, erbringt als eigenständiges Unternehmen Dienstleistungen für die Dillinger Hütte, Saarstahl und weitere verbundene Unternehmen beim übrigen Einkauf (z. B. Stahlwerkrohstoffe wie Legierungen und Feuerfestmaterial). Da die in 2014 erwarteten und auch angekündigten Preiserhöhungen nur sehr partiell (z. B. bei allen Nickel-Rohstoffen) eingetreten sind, konnte die SHS Services im Berichtsjahr bei großer Einkaufsmenge und einem etwa gleichem Preisniveau die Einkaufskosten konstant halten.



Preisentwicklung auf dem Weltmarkt

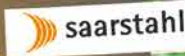


Anlagenbelegung

Strangguss

Stand: 30.04.2015 12:30

Werte werden bei uns tonnenweise produziert.



Umwelt und Energie

Die Themen Umwelt und Umweltschutz spielen in der aktuellen Politik wie auch in der öffentlichen Debatte eine herausragende Rolle. Sie sind aufs engste mit den Fragen der Energieerzeugung und der Energieverwendung, des Klimaschutzes, mit der globalisierten Ökonomie sowie mit dem Prinzip der Nachhaltigkeit in seiner ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension verwoben. Die Saarstahl AG räumt dem Umweltschutz in ihren Unternehmensleitlinien eine hohe Priorität ein.

Die Abteilung Umweltschutz steht den Betriebsbereichen beratend für alle Umweltaspekte zur Verfügung und betreut die Sachgebiete Immissions- und Gewässerschutz, Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Gefahrgut, Umwelt- und Sicherheitsmanagement sowie die unternehmenseigenen Deponien. Durch das Umwelt- und das Sicherheitsmanagementsystem werden die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sowie ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess sichergestellt. Im Rahmen von neuen Vermarktungsstrategien für werksinterne Reststoffe werden neue Einsatzmöglichkeiten konzipiert und somit ein wertvoller Beitrag zur Ressourcenschonung geleistet. Mit gezielten Schulungen der Mitarbeiter schafft Saarstahl ein hohes Verantwortungsbewusstsein für die umweltrelevanten Auswirkungen der Tätigkeiten des Einzelnen. Dieser Ansatz gewährleistet eine sachliche und offene Kommunikation

mit den Behörden und der Öffentlichkeit. Ziel ist es, durch vorbeugende Maßnahmen und zukunftsorientierte Strategien eine nachhaltige und ressourceneffiziente Produktion zu gewährleisten.

Umweltmanagement

Auch 2014 wurde die Saarstahl AG mit ihren Standorten Völklingen, Burbach, Neunkirchen sowie der Kalksteingrube Auersmacher und der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede gemäß der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001:2004 erfolgreich zertifiziert.

Diese Zertifizierung dokumentiert die kontinuierlichen Anstrengungen, den Ressourcenverbrauch, die Staub- und Lärmemissionen und das Abfallaufkommen nachhaltig zu minimieren.

Energiemanagementsystem EN/ISO 50001

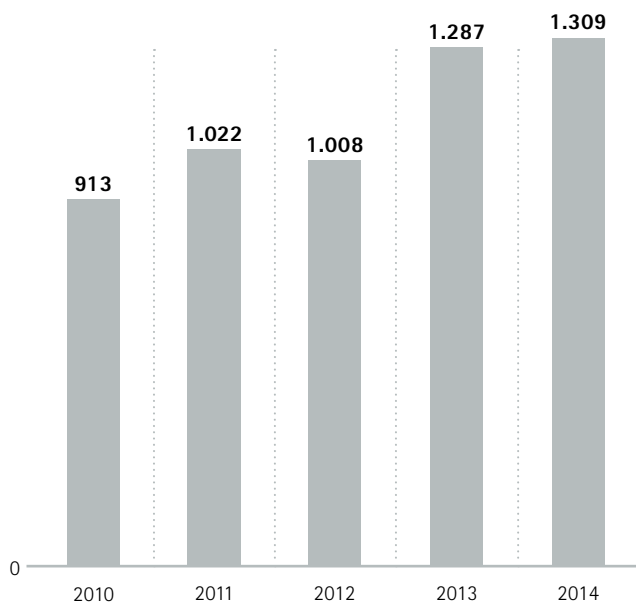
Im Frühjahr des Jahres 2014 hat die Saarstahl AG die jährliche Überprüfung des Energiemanagementsystems durch einen externen Zertifizierer erfolgreich abgeschlossen. Die systematische Bearbeitung von Energieeffizienzthemen wird kontinuierlich ausgeweitet und wird zu weiteren Einsparungen und Effizienzsteigerungen führen, die die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens stärken.

Wichtigste Beteiligungen

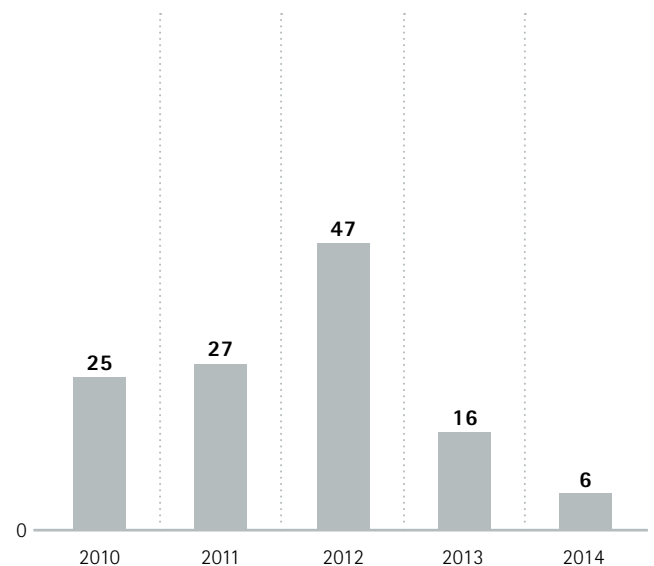
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen

Die Saarstahl AG und die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke halten jeweils mittelbar 50% der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Auslastung der ZKS war in 2014 durchweg gut, so dass die Koksproduktion (1.309 Tt) gegenüber dem Vorjahr (1.287 Tt) um 1,7% gestiegen ist. Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von der Dillinger Hütte zur Verfügung gestellt.

Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2014 auf 6 Millionen € (2013: 16 Millionen €). Nach einer erfolgreichen Test- und Optimierungsphase konnte die neue Stampf-, Beschickungs- und Ausdrückmaschine (SBA) 3 im Berichtsjahr in Betrieb genommen werden. Bei den Anlagen auf der so genannten „Weißen Seite“ erfolgten weitere Sanierungsschritte, die vor allem der Verbesserung des Umweltschutzes dienen. Diese Investitionen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Koksversorgung am Standort.



Koksproduktion ZKS (in Tt)



Entwicklung der Investitionen für Sachanlagen bei der ZKS (in Mio. €)

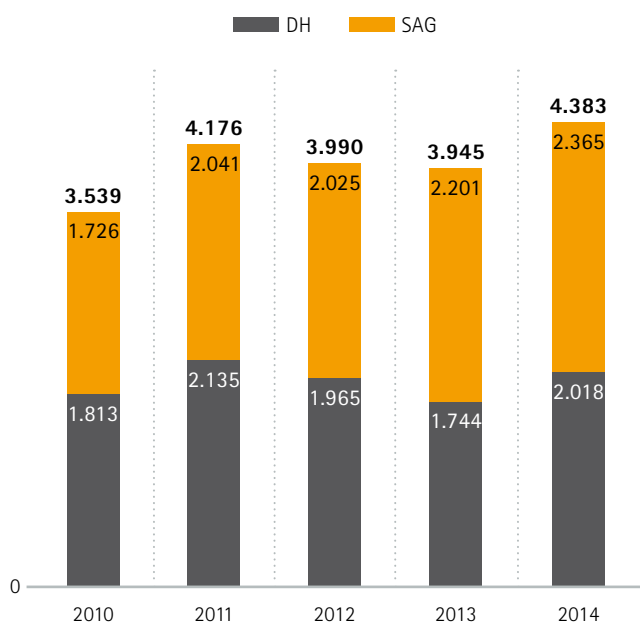
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA), an der die Saarstahl AG (mittelbar und unmittelbar) mit 50% beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Saarstahl AG und Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen der Dillinger Hütte.

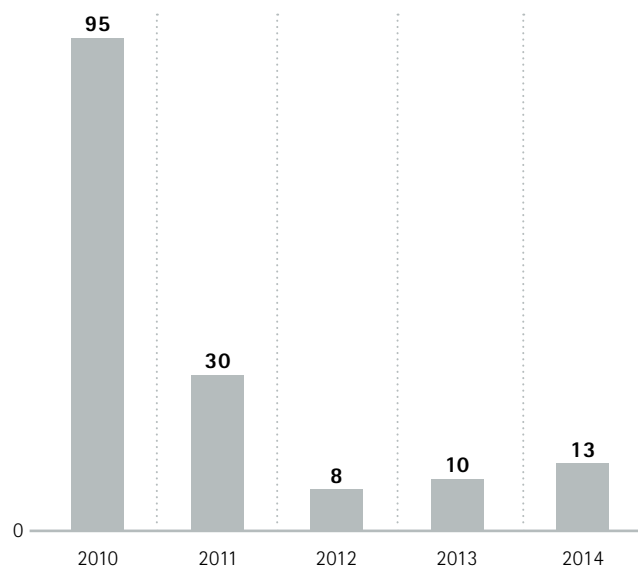
Die Roheisenerzeugung erfolgte 2014 planmäßig durch die Hochöfen 4 und 5 und lag mit 4.383 Tt um 11,1% über der Produktion des Vorjahres (3.945 Tt). Im Berichtsjahr wurden 2.365 Tt (Vorjahr: 2.201 Tt) an Saarstahl und 2.018 Tt (Vorjahr: 1.744 Tt) an die Dillinger Hütte geliefert. Nachdem im Frühjahr des Vorjahres der Hochofen 5 für eine geplante Zwischenreparatur für rund

2,5 Wochen außer Betrieb war, blieben im Berichtsjahr beide Hochöfen durchgehend in Produktion. Zur Vermeidung von Lieferengpässen insbesondere bei Feuerfest-Material wurde bereits in 2014 ein Grundpaket sowie weitere Beschaffungen für die in 2016 geplante 4. Neuzustellung des Hochofens 4 getätigt. Schwerpunkte der Projektarbeit lagen in einer Abstimmung der Fahrweisen zwischen Sinteranlagen und Hochöfen sowie in der Mölleroptimierung.

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9%), der VSE AG (25,2%) an der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG mit 24,9% beteiligt.



Roheisenproduktion von ROGESA für Dillinger Hütte und Saarstahl AG (in Tt)



Entwicklung der Investitionen für Sachanlagen ROGESA (in Mio. €)



saarstahl

Jeder hat in seinem Leben mal einen Saar-Stahl gefahren.

Metallurgische Gesellschaft Saar GmbH

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage, verursacht durch stetig nachgebende Rohstoffpreise sowie eine sich abzeichnende Konjunkturschwäche im 4. Quartal, konnte die MGS auch das Jahr 2014 mit einem guten Ergebnis abschließen. Für die Stahlwerke in Völklingen und Dillingen wurden insgesamt 435 Tt Schrott zugekauft (Vorjahr: 345 Tt). Grund für diese bemerkenswert hohe Menge war die hohe Produktionsleistung im Stahlwerk Völklingen der Saarstahl AG sowie die sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 deutlich verbesserte Produktionsmenge der Dillinger Hütte. Das Fremdgeschäft konnte stabilisiert werden.

Tochtergesellschaften im Bereich Weiterverarbeitung

In 2014 war das Absatzniveau insgesamt leicht rückläufig und blieb damit unterhalb des langjährigen Durchschnitts.

Dabei zeigten sich produktspezifische Unterschiede. Im Drahtbereich waren die verzinkten Industrie- und Fabrikationsdrähte insgesamt rückläufig. Trotz der im Jahresverlauf sinkenden Stahleinsatzpreise konnte vor allem in diesem Bereich der zunehmende Verfall der Margen nicht vermieden werden. Zudem führten Überkapazitäten in Verbindung mit verstärkten Importen zu einem erheblichen Mengen- und Preisdruck. Andererseits wurde im Blankstahlbereich, bei den kaltgewalzten Bandstählen sowie bei den Schweißdrähten in Summe das Absatzniveau des Vorjahres übertroffen. Des Weiteren hatte der Verkauf der Gesellschaft Sodetal den Wegfall vom Drahtmenge vor allem im Bereich Reifendraht zur Folge.

Investitionsschwerpunkt war die Fortführung der Neustrukturierungsmaßnahmen in St. Ingbert durch die Inbetriebnahme der neuen Beize. Zusammen mit dem schon abgeschlossenen Großprojekt der neuen Glühe werden nun Verbesserungen bei den gelieferten, hochwertigen Drahtprodukten für die Automobil- und Maschinenbaubranche erreicht. Zusätzlich wurden Investitionen zur Erhöhung der Energieeffizienz und zur Beseitigung von Engpässen getätigt.

Mit ihren selbstständigen Gesellschaften hat die Weiterverarbeitung der Saarstahl AG in 2014 bei einem Versand von 367 Tt (Vorjahr: 397 Tt) Umsatzerlöse von 378 Millionen € (Vorjahr: 416 Millionen €) erzielt. Das EBT aller Weiterverarbeitungs-Tochtergesellschaften beläuft sich auf 1,3 Millionen € (Vorjahr: -4 Millionen €).

Für 2015 planen die Gesellschaften der Weiterverarbeitung einen Ausbau der Absatzmengen und ein weiter positives Jahresergebnis.

Saarschmiede GmbH Freiformschmiede

Allgemeine Marktlage

Die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede (Saarschmiede) produziert große Schmiedestücke für den Energiemaschinenbau und den allgemeinen Maschinenbau. Die Auslastung in diesen Sektoren war unverändert schwach, da einerseits Kapazitäten aufgebaut wurden und andererseits der Bedarf niedrig ist. Die Nachwirkungen der Finanzkrise von 2008, die weltweit sich verändernde Energiegewinnung sowie die Konsolidierung bei den Kraftwerksherstellern führten zu großen Unsicherheiten bei Kraftwerksinvestitionen. So liegt Indien weit hinter den ursprünglichen Investitionsplanungen zurück. In Europa gewinnt das Thema Energieeffizienz und „Green Energy“ immer mehr an Bedeutung und führt zu einer veränderten Investitionspolitik. Die Konzentration bei den Herstellern von Energiemaschinen schreitet voran, Unternehmen wie General Electric/Alstom oder Siemens/Dresser Rand konsolidieren den Markt.

Geschäftsverlauf 2014

Trotz dieses widrigen Umfeldes gelang es der Saarschmiede im Jahr 2014, den Negativtrend der Vorjahre zu stoppen. Der Umsatz gegenüber 2013 konnte leicht gesteigert werden. Der Absatz belief sich auf 30.430 t (Vorjahr: 24.120 t.), was einem Zuwachs von 26% entspricht. Die Umsatzerlöse erhöhten sich von 217 Millionen € in 2013 auf 219 Millionen € in 2014 (+1%).

Das 2013 gestartete „Zukunftsprogramm“ zur Verbesserung der Kosten und der Effizienz wurde 2014 weiter vorangetrieben. Neben Sachkosteneinsparungen wurden dabei auch Anpassungen in der Personalstärke durchgeführt. Im Zuge einer fortgesetzten Vermittlung zur Saarstahl AG und der Nutzung der natürlichen Fluktuation reduzierte sich daher die Belegschaft von 986 auf 897 Mitarbeiter.

Nach großen Investitionsmaßnahmen in den Vorjahren beschränkte sich das Investitionsgeschehen in 2014 auf einen Gießwagen im Stahlwerk, wodurch qualitative Verbesserungen erzielt werden sollen.

Ausblick

Der Ausblick lässt in 2015 keine wesentlichen Veränderungen von der Marktseite erwarten. Die Hersteller von Energiemaschinen gehen von einem gleichbleibenden Niveau aus. Die Saarschmiede intensiviert daher ihre Akquisitionstätigkeiten im allgemeinen Maschinenbau und bei den Sonderwerkstoffen, um einen Ausgleich zu finden.



Nur für große Missionen verlieren wir auch mal die Bodenhaftung.



Vertriebsgesellschaften

In Deutschland verkauft die Saarstahl AG ihre Produkte im Direktvertrieb und im europäischen Ausland größtenteils über eigene Vertriebsnetze mit Tochtergesellschaften in Frankreich, Italien, Belgien, der Schweiz, der Tschechischen Republik und der Türkei. Weltweit ist die Saarstahl AG mit weiteren Niederlassungen in den USA, China, Indien und Malaysia vertreten. Im sonstigen europäischen Ausland und in den Drittlandsmärkten, in denen keine eigene Vertriebsorganisation besteht, ist die Saarstahl-Export GmbH in Düsseldorf für den Vertrieb zuständig.

Die internationale Absatzorganisation vertritt schwerpunktmäßig Langprodukte der Saarstahl AG und ihrer Tochtergesellschaften. In begrenztem Umfang werden Handelsgeschäfte getätigt. In 2014 konnten die Drittlandsexporte vor allem nach Nordamerika, Osteuropa, China/Taiwan und in die Türkei im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden. Insbesondere der breit angelegte wirtschaftliche Aufschwung auf dem US-Markt führte zu einer deutlichen Ausweitung der Stahlnachfrage nach höherwertigen Langprodukten. Damit konnten die konjunkturbedingt leichten Rückgänge in Teilmärkten der EU (Italien und Spanien) deutlich überkompensiert werden.

Die Vertriebsgesellschaften haben in 2014 ein Ergebnis von 3 Millionen € erreicht (Vorjahr: 1 Millionen €).

Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger Hütte) ist die wichtigste Tochter der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG, an der Saarstahl zu 33,75% beteiligt ist. Die Dillinger Hütte hat sich auf die Herstellung von hochwertigen Grobblechen spezialisiert und ist zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Dillinger France S.A. in Dunkerque, Frankreich, weltweit führend in diesem Marktsegment.

Entwicklung auf dem Grobblechmarkt weiterhin schwierig

Die Entwicklung des Grobblechmarkts zeigte sich 2014 enttäuschend. Insbesondere der asiatische Markt war von erheblichen Überkapazitäten geprägt. Der sichtbare Marktverbrauch in Europa

erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 3%, wobei die Nachfrage vermehrt durch Importe bedient wurde. Auch wenn die Kapazitätsauslastung der Eurofer-Grobblechwerke mit im Schnitt knapp 70% etwas höher als im Vorjahr lag, war sie nicht ausreichend, um die Grobblechpreise nachhaltig positiv zu beeinflussen. Sinkende Rohstoffkosten sowie stark ansteigende Drittlandimporte brachten im Gegenteil einen verstärkten preislichen Druck mit sich, wodurch zwischenzeitlich realisierte Preiserhöhungen im Jahresverlauf wieder zurückgenommen werden mussten.

Dillinger Hütte schließt Geschäftsjahr mit Gewinn ab

Die Dillinger Hütte verzeichnete zu Beginn und über weite Teile des Geschäftsjahres 2014 hohe Auftragseingänge, die zeitverzögert ab Ende des 1. Quartals zu einer gleichmäßigeren und höheren Auslastung der Produktionsanlagen als im Vorjahr führten. In einer schwierigen Marktsituation, vor allem auf dem europäischen Stahlmarkt, gelang es dem Unternehmen, die Produktions- und Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr zu steigern und das Geschäftsjahr insgesamt mit einem Gewinn abzuschließen. Dazu trug das Struktur- und Kostensenkungsprogramm DH 2014 plus maßgeblich bei.

Die Stahlerzeugung sowie die Produktion in den beiden Walzwerken, d. h. bei der Dillinger Hütte selbst und bei ihrer 100%igen Tochter Dillinger France liegen über den Vorjahresmengen. So stieg sowohl der Roheisenbezug mit 2.018 Tt (2013: 1.744 Tt) um 15,7% als auch die Rohstahlproduktion mit 2.345 Tt (2013: 2.023 Tt) um 15,9% gegenüber dem Vorjahr. Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch im Wesentlichen den Brammenbedarf von Dillinger France. Die Erzeugung der Walzwerke (1.820 Tt) nahm insgesamt um 9,6% gegenüber dem Vorjahr (2013: 1.660 Tt) zu, wobei 1.258 Tt Grobbleche (2013: 1.114 Tt) in Dillingen und 562 Tt (2013: 546 Tt) in Dunkerque produziert wurden.

Trotz nochmalig rückläufiger Verkaufserlöse im gesamten Grobblechsegment – insbesondere im Rohrblechbereich – führten gleichzeitig die höheren Absatzmengen dazu, dass die Umsatzerlöse

2014 über dem Vorjahresumsatz lagen. Insgesamt erhöhte sich der Versand an Grobblechen um 90 Tt (+5,4%) auf 1.767 Tt, wobei der moderate Rückgang bei den Normalblechen durch einen deutlichen Zuwachs im Rohrblech-Bereich wettgemacht wurde.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) betrug 183 Millionen € (2013: -53 Millionen €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) 237 Millionen € (2013: 3 Millionen €). Der ROCE belief sich im Berichtsjahr auf 9,3% (Vorjahr: -2,6%)

Mitarbeiterzahl reduziert

Am Standort Dillingen waren zum Ende des Berichtsjahres 5.048 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2013: 5.291). Diese arbeiteten bei der Dillinger Hütte selbst, bei der Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und bei der ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA). 2014 wurden 10 Mitarbeiter eingestellt. Außerdem sind 53 Auszubildende übernommen worden. Demgegenüber stehen altersbedingte Austritte und Personalwechsel in den Saarstahl-Konzern, so dass sich die Gesamtzahl der Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr um 243 Personen (-4,6%) verringert hat. Zum Ende des Geschäftsjahres waren bei Dillinger France 550 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2013: 590).

Mit 60 Unfällen ab einem Tag Ausfallzeit pro Jahr und einer Unfallhäufigkeit von 7,4 (Anzahl der Unfälle mit einem Tag Ausfall je 1.000.000 Arbeitsstunden) konnten die Unfallzahlen in 2014 nicht verbessert werden (Vorjahr: 49 Unfälle, Unfallhäufigkeit von 5,8).

Investitionen auf hohem Niveau

Mit einer Investitionssumme von 140 Millionen € lagen die Investitionen bei der Dillinger Hütte im Geschäftsjahr weiterhin auf hohem Niveau (2013: 193 Millionen €).

Im Fokus der Investitionen stand 2014 weiterhin der Bau der neuen Stranggießanlage CC 6 – ein Großprojekt, mit dem die Dillinger Hütte ihre führende Rolle in der Technologie der Herstellung hochwertiger Stranggussbrammen für anspruchsvollste Grobblechspezifikationen unterstreicht. Im Berichtsjahr erfolgte die Montage aller Großkomponenten sowohl im Bereich der Stranggießmaschine als auch im Bereich Brennschneiden und Verladung.

Im Bereich der Vergüterei wurde nach erfolgreicher Inbetriebnahme in 2013 Anfang 2014 die neue Quettanlage dem Betrieb übergeben. Außerdem erfolgten die Bestellung und der Aufbau einer neuen Brennschneidmaschine. Zur Erhöhung der Brennkapazität in der Vergüterei wurde eine neue Kombibrennanlage (Plasma und Autogen) bestellt, deren Fundamentarbeiten 2014 bereits abgeschlossen worden sind. Der Aufbau und die Inbetriebnahme der Brennanlage selbst startete Anfang 2015.

Im Walzwerk wurden im Laufe des Berichtsjahres die Sanierungen der Warmblechrichtmaschine sowie der Doppelbesäum- und Längsteilschere 1 erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus erfolgte die Installation und Inbetriebnahme einer neuen Blechsignieranlage im Bereich der Adjustage 1.

Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Risiken- und Chancenbericht

Für die Saarstahl AG als global agierendem Hersteller von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten ist ein strukturierter und konstruktiver Umgang mit unternehmerischen Chancen und Risiken von zentraler Bedeutung. Vor diesem Hintergrund hat die Saarstahl AG bereits vor Jahren ein konzernweites Risikomanagementsystem eingeführt, welches in das Risikomanagementsystem der SHS Gruppe eingebettet ist. Dieses wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Saarstahl AG besteht zum einen aus den Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Diesen obliegt die Verantwortung für die in die Prozesse der einzelnen Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften integrierten operativen Risikosteuerungsaufgaben. Zum anderen übernimmt das SHS Risikomanagement für die Saarstahl AG koordinierende, unterstützende und konsolidierende Aufgaben. Risikoverantwortliche und SHS Risikomanagement arbeiten dabei partnerschaftlich zusammen.

Wirkungsweise des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Saarstahl AG umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die einen systematischen Umgang mit Risiken sicherstellen und fokussiert auf Risikotransparenz, Risikosteuerung und Risikokommunikation.

- **Risikotransparenz:** Das Risikomanagement verfolgt das Ziel, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühestmöglich zu identifizieren und aufzuzeigen. Hierfür findet eine systematische und einheitliche Analyse- und Bewertungsmethodik Anwendung.
- **Risikosteuerung:** Eine weitere Zielsetzung des Risikomanagements ist, die identifizierten Risiken durch bereits implementierte oder neu einzurichtende Risikosteuerungsinstrumente zu vermeiden, zu vermindern oder zu transferieren. Der Risikotransfer geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Umfangs des Versicherungsschutzes obliegt.

- **Risikokommunikation:** Der Vorstand wird regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden darüber hinaus mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Inhalt, Aufbau und Ergebnisse des Risikomanagementsystems sind in prüfbarer Weise im Sinne des KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmen) dokumentiert. Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete Prüfung und Überwachung des Risikomanagementsystems.

Branchen-, Umfeld- und Marktrisiken

Die Saarstahl AG ist ein international agierendes Unternehmen. Darüber hinaus ist auch die Kundenstruktur der Saarstahl AG durch global tätige Unternehmen, insbesondere aus den Branchen Automobil- und Maschinenbau, geprägt. Dies impliziert eine Abhängigkeit sowohl von der zukünftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als auch der Entwicklung einzelner Kundenbranchen. Auf diese Entwicklungen können die aktuellen geopolitischen Krisen zumindest mittelbaren Einfluss haben. Wenngleich das Unternehmen die diesbezüglichen Risiken aktuell als moderat einschätzt, wird sich die Saarstahl AG potenziellen negativen Entwicklungen nicht vollständig entziehen können. Dies gilt besonders, da der Stahlmarkt nach wie vor von Überkapazitäten geprägt ist. Abhängig von der zukünftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung kann es daher zu einer Intensivierung des Wettbewerbs kommen, sodass Wettbewerbsrisiken mit Einfluss auf die zukünftige Markt- und Absatzrisikosituation nicht ausgeschlossen werden können. Die Saarstahl AG beobachtet deshalb kontinuierlich ihre Wettbewerber und deren strategisches Engagement und legt damit die Basis, sich im Wettbewerberumfeld zu behaupten. Darüber hinaus hat Saarstahl durch die Herstellung von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug aus hochwertigen Stählen die Abhängigkeit vom Massenmarkt reduziert. Ferner hat die Saarstahl AG ihr Produktportfolio durch eigene Weiterverarbeitungsgesellschaften kontinuierlich ausgebaut.

Im Sinne der Risikodiversifikation wirken diesbezügliche strategische Entscheidungen risikosenkend.

Beschaffungsrisiken

Zur Erstellung der qualitativ hochwertigen Produkte benötigt die Saarstahl AG Rohstoffe, Energie und logistische Kapazitäten in ausreichender Qualität und Quantität. Spezifische Beschaffungs- und Logistikbereiche sind deshalb unter dem Dach der SHS Services GmbH bzw. SHS Logistics GmbH gebündelt. Unabhängig hiervon können sich die aktuellen geopolitischen Krisen negativ auf die Beschaffungssituation auswirken, da einzelne Rohstoffe aus den betroffenen Regionen bezogen werden. Die weitere Entwicklung in den Krisenregionen wird deshalb genauestens verfolgt und verbundene Risiken werden mit Lieferanten diskutiert und in Absprache mit den Lieferanten gemeinsam minimiert. Darüber hinaus kommen im Rahmen der Beschaffung langfristige Rahmenverträge zum Einsatz. Ferner werden aber auch Optionen eingesetzt, um eine grundlegende Flexibilität in der Rohstoffversorgung, insbesondere bei den Beteiligungsgesellschaften ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH und Zentralkokerei Saar GmbH, sicherzustellen. Des Weiteren wird durch eine entsprechende Lagerpolitik stets ein Versorgungspuffer vorgehalten sowie systematisch und kontinuierlich nach neuen Bezugsquellen gesucht. In Verbindung damit werden alternative Möglichkeiten zum Rohstoffeinsatz getestet und bewertet. Neben der Sicherstellung der Versorgung leisten die implementierten Maßnahmen auch einen Beitrag zur Senkung von Preisrisiken. Allerdings besteht das Risiko, dass das aktuell bei ausgewählten Rohstoffen niedrige Preisniveau dazu führt, dass Lieferanten bei Verhandlungen Änderungen der bisherigen Konditionen zu Ungunsten der Saarstahl AG einfordern. Bezüglich der Energieversorgung und -kostensicherheit reduziert die Anpachtung des Blocks 3 des saarländischen Kraftwerks Ensdorf von der VSE AG die Kosten- und Versorgungsrisiken für die Saarstahl AG. Insgesamt ist die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen, Energie und logistischen Kapazitäten in den benötigten Mengen und Qualitäten als gewährleistet einzuschätzen.

Risiken der betrieblichen Tätigkeit

In den Produktionsanlagen der Saarstahl AG kann es zu Betriebsunterbrechungen, Sachschäden und/oder Qualitätsrisiken kommen. Diese können durch die Komplexität der hergestellten Produkte, die Komplexität der Fertigungsprozesse und technischen Betriebseinrichtungen oder durch höhere Gewalt verursacht werden. Ersteren Ursachen begegnet die Saarstahl AG neben dem Einsatz innovativer Diagnosesysteme für die vorbeugende und zustandsorientierte Instandhaltung und der konsequenten Weiterentwicklung des nach internationalen Normen zertifizierten Qualitätssicherungssystems insbesondere durch kontinuierliche Investitionen in modernste Anlagen. Risiken bedingt durch höhere Gewalt, wie Explosionen oder Großbrände, deren Schadenspotenzial zwar groß, deren Eintrittswahrscheinlichkeit aber als gering einzuschätzen ist, begegnet die Saarstahl AG mit Brandschutzeinrichtungen, Notfallplänen und einer eigenen Werkfeuerwehr. Ferner hat die Saarstahl AG in angemessenem Umfang Versicherungsverträge abgeschlossen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Für die Saarstahl AG ist es von zentraler Bedeutung, durch die Koordination des Finanzbedarfs die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Hierzu findet eine aktive Steuerung und Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken statt. Durch die im zurückliegenden Geschäftsjahr durchgeführte Integration aller Finanzabteilungen unter dem Dach der SHS wird das diesbezügliche Engagement gestützt.

Die Saarstahl AG schließt Finanzinstrumente grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände kontinuierlich überwacht. Die Geschäfte sind überwiegend durch eine Kreditversicherung abgesichert. Das resultierende Ausfallrisiko ist deshalb als gering zu erachten. Eine fortlaufende Finanz- und Liquiditätsplanung reduziert das Liquiditätsrisiko, welches gegenwärtig als gering zu erachten ist. Sämtliche wesentlichen Tochtergesellschaften sind in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden.

Im Rahmen regelmäßiger Analysen fließen sowohl Status Quo als auch Planung in das Risikomanagementsystem ein. Somit ist die notwendige finanzielle Flexibilität der Saarstahl AG sichergestellt. Unabhängig hiervon können Marktrisiken Schwankungen von Zeitwerten oder zukünftigen Zahlungsströmen aus Finanzinstrumenten beeinflussen. Die Saarstahl AG begegnet diesen Risiken aktiv durch den Einsatz von Devisen- und Zinssicherungsgeschäften. Diese Instrumente begrenzen die Marktpreisrisiken deutlich oder schalten diese ganz aus. Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Sie werden regelmäßig überwacht und zur Steuerung werden Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Risikomanagementsystem einfließen. Verbleibende Restrisiken sind als gering zu erachten. Die bilanzielle Darstellung der angeführten Sicherungsinstrumente wird detailliert in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken sind aktuell als gering einzuschätzen. Dennoch besteht eine grundsätzliche Gefahr, dass es durch die zunehmende Internationalisierung und Ausweitung der Geschäftstätigkeit der Saarstahl AG zu Rechtsunsicherheiten infolge einer Vielzahl berührter Rechtsgebiete und Rechtsordnungen kommen kann.

Unabhängig hiervon kann ein bewusstes, individuelles Fehlverhalten einzelner Personen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Durch das präventive Compliance-Engagement der Saarstahl AG wird jedoch potenziellem Fehlverhalten entgegen gewirkt. Im Jahr 2012 wurde eine Ethikrichtlinie eingeführt, welche auf die Sicherstellung eines regelkonformen Verhaltens der gesetzlichen Vertreter, der Mitarbeiter sowie auch von unternehmensfremden Dritten abzielt. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2014 das Compliance-Management-System durch das Compliance-Komitee der SHS-Gruppe weiter ausgebaut. So wurden die Führungskräfte der Saarstahl AG auf Informationsveranstaltungen für das Thema Compliance sensibilisiert und die Verantwortlichkeiten aufgezeigt. Ferner wurde durch themenspezifische Compliance-Publikationen präventiv auf korrektes und richtlinienkonformes Verhalten hingewirkt.

Regulatorische Risiken

Neue Gesetze oder veränderte rechtliche Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene können für die Saarstahl AG Risiken implizieren. Dies gilt insbesondere für den Fall, dass mit den Neuerungen oder Änderungen für die Saarstahl AG höhere Kosten verbunden sind als für die Wettbewerber. Die Saarstahl AG begleitet deshalb Regulierungsbestrebungen direkt und durch Arbeitskontakte mit den Wirtschaftsverbänden.

Als regulatorisches Bedrohungspotenzial sind insbesondere die für das Jahr 2017 avisierte Überprüfung der Befreiung der Eigenstromerzeugung mit Bestandsanlagen von der EEG-Umlage sowie die potenziell negativen Auswirkungen aus der Reform des EU-CO₂-Emissionshandels anzuführen. Beide Aspekte beinhalten für die Saarstahl AG erhebliches Risikopotenzial.

IT-Risiken

Sowohl die komplexen technischen Produktionsprozesse als auch die Verwaltungsprozesse der Saarstahl AG werden durch moderne IT-Systeme gestützt. Die Verfügbarkeit von Daten- und Informationsflüssen ist deshalb für die Saarstahl AG von zentraler Bedeutung. Bedingt durch menschliche Fehler, organisatorische oder technische Verfahren und / oder Sicherheitslücken können deshalb Risiken entstehen, welche die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von IT-gestützten Informationen und Systemen gefährden. Neben Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette sind diesbezüglich insbesondere Risiken durch Systemzugriffe durch unberechtigte Dritte, wie beispielsweise Industriespionage oder -sabotage, zu nennen. Daher wird die eingesetzte Software permanent durch die Saarstahl AG sowie die SHS Services GmbH überwacht und die Systeme bei Bedarf aktualisiert. Darüber hinaus werden auch Hardware-Komponenten wie Server oder Netze kontinuierlich ausgebaut bzw. an technologische Neuerungen angepasst.

Personalrisiken

Für die Saarstahl AG als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Einsatzbereitschaft für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund legt die Saarstahl AG großen Wert darauf, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Die Saarstahl AG bildet in unterschiedlichsten Berufen aus und sichert sich damit die Fachkräfte von morgen.

Hierzu unternimmt die Saarstahl AG diverse Recruiting-Bemühungen, um frühzeitig in Kontakt mit jungen Menschen zu kommen. Dieses Engagement beugt auch aktiv dem erwarteten Fachkräftemangel vor. Darüber hinaus bietet die Saarstahl AG für Fach- und Führungskräfte verschiedenste Weiterbildungsmöglichkeiten an. Unabhängig hiervon können aus Abgängen Risiken durch Wissens- und Erfassungsverlust entstehen. Diesen Risiken wird durch eine generationenübergreifende Zusammenarbeit entgegengewirkt, um einen systematischen Wissenstransfer auf die Nachfolger altersbedingt ausscheidender Experten und Führungskräfte sicherzustellen. Unterstützt wird dies durch speziell ausgebildete Coaches, die helfen das erfolgskritische Wissen systematisch zu erfassen und mittels eines Transferplanes auf die Nachfolger von ausscheidenden Mitarbeitern zu übertragen.

Umweltrisiken

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Die Saarstahl AG setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt die Saarstahl AG ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus investiert die Saarstahl AG kontinuierlich in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen. Dennoch bestehen darüber hinaus Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen

Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind. Ferner können auf Grundstücken der Saarstahl AG, die heute nicht mehr oder nur teilweise genutzt werden, aufgrund früherer Geschäftstätigkeiten Risiken aus Altlasten auftreten. Die Saarstahl AG begegnet diesen Risiken durch eine kontinuierliche Überwachung und planmäßigen Sanierungsarbeiten.

Organisation des Chancenmanagements

Das Chancenmanagement der Saarstahl AG umfasst den systematischen Umgang mit Chancen und Potenzialen. Es ist direkt in die Arbeit des Vorstandes der Saarstahl AG eingebettet. Der Vorstand identifiziert und diskutiert Chancen und Potenziale und führt bei Bedarf einen strategischen Dialog mit betroffenen Fachbereichen und Tochtergesellschaften über Markt- und Technik-trends. Bei dieser strategischen Arbeit orientiert sich der Vorstand an den aktuellen globalen sowie branchenspezifischen Wachstumstreibern und entwickelt das Unternehmen kontinuierlich unter Berücksichtigung globaler Trends weiter.

Strategische Chancen

Die Saarstahl AG sieht in der Internationalisierung ihrer unternehmerischen Tätigkeit Herausforderung und Chance zugleich. Viele der Kunden der Saarstahl AG aus den Hauptabsatzbranchen Automobil- und Maschinenbau haben sich in der Vergangenheit internationalisiert oder treiben ihre Internationalisierung weiter voran. Dabei orientieren sie sich oftmals an den neuen Wachstumsmärkten. Die Saarstahl AG sieht deshalb zum einen die Chance durch eine weitere Internationalisierung die Kundenbindung mit bisherigen Kunden sicherzustellen. Darüber hinaus kann in der Gewinnung von bisher nicht erreichten Neukunden eine Chance gesehen werden. Die Saarstahl AG verstärkt deshalb durch den Ausbau des Vertriebsnetzes ihre weltweite Präsenz und hebt Potenziale insbesondere in neuen und aufstrebenden Märkten, ohne dabei die Marktposition in den Stammmärkten zu verlassen. In diesem Zuge sind auch strategische Allianzen mit lokalen Partnern vor Ort als Chance zu begreifen.

Eine weitere Chance für zukünftiges unternehmerisches Engagement liegt in der Ingenieurskompetenz der Mitarbeiter der Saarstahl AG. Diese erlaubt es dem Unternehmen, Prozesse und Anlagen zu optimieren, Produkte weiterzuentwickeln, zu verbessern oder vollständig neu zu entwickeln und damit in Marktnischen vorzudringen oder diese zu entwickeln. Die Saarstahl AG ist deshalb bestrebt, diese Ingenieurskompetenz weiter kontinuierlich auszubauen.

Einen wichtigen Baustein im Geschäftsmodell der Saarstahl AG stellen Weiterverarbeitungsbetriebe dar. Diese werden als eigenständige Unternehmen im Beteiligungsportfolio der Saarstahl AG geführt. In der Stärkung und dem weiteren Ausbau dieser Weiterverarbeitungsbetriebe sieht die Saarstahl AG die Basis für zukünftiges und kontinuierliches Wachstum. Hierdurch ist die Saarstahl AG nicht nur in der Lage, ihren Kunden ein breites Portfolio aus hochwertigen Stahlprodukten anbieten zu können, vielmehr bieten einzelne Weiterverarbeitungsbetriebe auch die Möglichkeit in ökonomisch attraktive Nischen vorzudringen.

Die Saarstahl AG versteht sich stets als Partner ihrer Kunden. So arbeitet das Unternehmen stets eng mit seinen Kunden zusammen, um für diese die optimale Lösung zu finden. Dieses Dienstleistungsverständnis stellt ein Differenzierungsmerkmal gegenüber dem Wettbewerb dar. Deshalb ist der weitere Ausbau verschiedener Services als Chance zu verstehen, sodass die Saarstahl AG auch kundenseitig mehr als Partner denn als Lieferant begriffen wird.

Operative Chancen

Die betriebliche Tätigkeit der Saarstahl AG besteht aus einer Vielzahl von Prozessen, die mitunter teilweise in Abhängigkeitsverhältnissen stehen bzw. durch Schnittstellen miteinander verbunden sind. In der Optimierung dieser innerbetrieblichen Prozesse sieht die Saarstahl AG eine operative Chance. Durch Anpassung kann es bei ausgewählten Prozessen möglich sein, einen beschleunigten Arbeitsablauf zu erreichen und hierdurch Kosten zu sparen. Im Vertriebsbereich werden operative Chancen im Aufbau und Ausbau der Geschäftsfeldorganisation der Saarstahl AG gesehen.

Durch Investitionen in moderne Produktionsanlagen ist es der Saarstahl AG möglich, Potenziale nicht nur in Bezug auf an den Kundenbedürfnissen ausgerichtete Produkte, sondern auch hinsichtlich der Effizienz des operativen Produktionsprozesses zu heben und auf diese Weise Kosten zu senken. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, im kommenden Geschäftsjahr vom niedrigen Preisniveau ausgewählter Rohstoffe zu profitieren. Im Weiterverarbeitungsbereich ist in der übergreifenden Koordination der Weiterverarbeitungsbetriebe eine Chance für die Zukunft zu sehen. So helfen die betriebsübergreifende Bearbeitung von Themen sowie betriebsübergreifende Abstimmungen, dass Weiterverarbeitungsbetriebe voneinander lernen und Prozesse verbessert werden. Hierdurch kann im Weiterverarbeitungsbereich die Effizienz ausgebaut werden.

Darüber hinaus liegen in der fortgeführten Zusammenführung und Bündelung von Funktionen und Aktivitäten der Saarstahl AG und der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke in der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA sowie deren Dienstleistungsgesellschaften Chancen. Diese können zu einer Hebung von Synergien führen, indem Prozesse und Arbeitsabläufe harmonisiert und verbessert werden.

Gesamteinschätzung der Risikosituation

Insgesamt sind derzeit keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, noch liegen Anzeichen für Entwicklungen vor, die nachhaltig einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Moderates Wachstum der Weltwirtschaft

Für 2015 sind die Aussichten für die Weltwirtschaft nur leicht aufwärts gerichtet. Insgesamt rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) aus heutiger Sicht für 2015 mit einem moderaten Weltwirtschaftswachstum von 3,8%. Dieses für die Weltwirtschaft eher durchwachsene Szenario bleibt zudem auch in 2015 mit Unsicherheiten behaftet. Gefahren gehen weiterhin von den geopolitischen Konflikten wie in der Ukraine oder in Nahost aus. Zudem ist nicht auszuschließen, dass es im Zuge der erwarteten Zinswende in den Vereinigten Staaten zu erneuten Turbulenzen auf den internationalen Finanz- und Devisenmärkten kommt, da die in vielen Ländern und Regionen eingesetzte Erholung aufgrund struktureller Probleme weiterhin sehr fragil ist.

Gestützt durch deutlich nachlassende Ölpreise ist jedoch vor allem in den USA und in den asiatischen Schwellenländern von einem deutlichen Wirtschaftswachstum auszugehen. Gleichzeitig bleibt die Entwicklung in anderen wichtigen Regionen verhalten. Insbesondere die Grunddynamik im Euroraum wird zunächst kaum wesentlich zunehmen. Es bleibt jedoch abzuwarten, welchen Effekt die von der Europäischen Zentralbank angekündigten Ankäufe von Staatsanleihen auf die weitere Konjunkturentwicklung in Europa haben. Für die deutsche Wirtschaft wird mit einem moderaten Wachstum $>1\%$ gerechnet.

Weltstahlmarkt: Fortschreitende Erholung

Die Prognose für den globalen Stahlmarkt sagt eine fortschreitende Erholung für 2015 voraus. Für die weltweite Stahlnachfrage wird eine Wachstumsrate von 2,2% vorhergesagt, während für die Rohstahlproduktion ein Zuwachs um 2,4% auf 1,730 Milliarden Tonnen prognostiziert wird. Die Auslastung der globalen Rohstahlkapazität bleibt jedoch aufgrund des anhaltenden Kapazitätsausbaus weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt. In der Europäischen Union wird insgesamt mit einer leichten Besserung der Stahlkonjunktur gerechnet. Das Plus dürfte jedoch mit 2% niedriger als in 2014 ausfallen. Einer vergleichsweise dynamischen Entwicklung in Polen und Großbritannien steht ein voraussichtlich nur schwaches Wachstum der Stahlnachfrage in Italien und insbesondere in Frankreich gegenüber. In Summe bleibt das Marktumfeld sehr anspruchsvoll, da bezüglich der bestehenden erheblichen Unterauslastung der Stahlkapazitäten in Europa und in der Welt auch in 2015 keine nachhaltige Verbesserung zu erwarten ist. Die Aussichten der für die Saarstahl AG relevanten Abnehmerbranchen zeigen sich verhalten optimistisch. In der Automobil- und Bauindustrie ist weiterhin von einer leichten Zunahme der Produktion auszugehen. Zudem ist im Maschinenbau mit einer moderaten Wachstumsbeschleunigung im Vergleich zum Vorjahr zu rechnen. Diese Entwicklung bildet insgesamt eine stabile Ausgangsposition für Walzdraht und Stabstahl im Qualitäts- und Edelbaustahlbereich.

Entwicklung der Saarstahl AG

Die Saarstahl AG wird weiterhin ihre Strategie als weltweit anerkannter Hersteller von hochwertigen Stahlprodukten verfolgen. Die zukünftig geplanten und die bereits realisierten Investitionen sind darauf ausgerichtet, die Prozesse zu optimieren und die Qualität der Produkte sowie den Service für den Kunden weiter zu verbessern. Auf der Basis dieser hochwertigen Produkte bieten sowohl die fortgeschrittenen Volkswirtschaften mit ihrem Bedarf an Effizienz- und Technologieverbesserungen als auch die Schwellenländer mit einem breiten industriellen Wachstum ein zunehmendes Absatzpotenzial für die Saarstahl AG.

Einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Ertragskraft von Saarstahl leisten außerdem ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess und die strategische Weiterentwicklung. Diese umfassen unter anderem weitere Optimierungen des Produkt-Portfolios und eine konsequente Ausrichtung auf Kundenwünsche. Daneben arbeitet das Unternehmen mit Nachdruck daran, durch ein konsequentes Kostenmanagement etwaige konjunkturelle Schwankungen abfedern zu können. Unter der Annahme einer sich fortsetzenden konjunkturellen Erholung in den europäischen Kernmärkten, eines anhaltenden Wachstums in den aufstrebenden Weltregionen und ausbleibender Verwerfungen auf den Rohstoff- und Absatzmärkten sieht die Saarstahl AG die Basis für zukünftiges Wachstum.

Die für die Saarstahl AG wichtigen Kundensegmente Automobil- und Maschinenbau sind 2015 positiv gestartet mit teils deutlich gestiegenen Neuzulassungen auf den Pkw-Märkten in West-Europa, in den USA, in China und Indien; die Tendenz dürfte sich im Jahresverlauf jedoch etwas abschwächen. Der Maschinenbau rechnet mit

einer moderaten Wachstumsbeschleunigung im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung bildet insgesamt eine gute Ausgangsposition für Walzdraht und Stabstahl im Qualitäts- und Edelbaustahlbereich, die sich in einer stabilen Mengenentwicklung und einer guten Auslastung äußern wird.

Das Jahr 2015 hat die Saarstahl AG mit einer guten Auslastung begonnen. Das Marktumfeld bleibt jedoch sehr anspruchsvoll, verursacht durch die erhebliche Unterauslastung der Stahlkapazitäten in Europa und in der Welt und dem daraus resultierenden erhöhten Wettbewerbsdruck. Saarstahl erwartet eine stabile Entwicklung der Umsatzzahlen und positive Ergebnisse im Draht- und Stabbereich. Das setzt eine Fortführung des strikten Kostenmanagements und weitere Anstrengungen zur Steigerung der Ertragskraft voraus.

Angesichts der prognostizierten konjunkturellen Impulse und der guten Beschäftigungslage in den wichtigsten Abnehmerbranchen Automobilindustrie und Maschinenbau ist auch für 2015 mit ähnlichen Umsatzerlösen und einem positiven operativen Ergebnis (EBIT) zu rechnen, das allerdings unter dem des Vorjahres liegen wird. Die Entwicklung der Kennzahlen EBITDA, Umsatzrendite und ROCE werden eine entsprechende Entwicklung zeigen.



saarstahl



*Im großen Stil
bringen wir starke
Innovationen
unter die Haube.*



Jahresabschluss zum 31.12.2014

Bilanz

Anhang	31. Dezember 2014		31. Dezember 2013	
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.	2.921	4.157	
II. Sachanlagen	2.	427.128	483.200	
III. Finanzanlagen	3.	726.663	721.126	
				1.208.483
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	4.			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		69.343	59.489	
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen und fertige Erzeugnisse		284.590	256.912	316.401
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		214.930	230.152	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.	111.004	97.926	
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		773	3.564	
4. sonstige Vermögensgegenstände		103.080	126.180	457.822
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				157.174
				931.397
C. Rechnungsabgrenzungsposten			211	286
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			20	6.793
		2.145.334		2.146.959

Passiva	Anhang	31. Dezember 2014		31. Dezember 2013	
		T€	T€	T€	T€
A. Eigenkapital	6.				
I. Gezeichnetes Kapital		200.000		200.000	
II. Kapitalrücklage		41.313		41.313	
III. andere Gewinnrücklagen		917.730		917.730	
IV. Bilanzgewinn		628.129		536.687	
			1.787.172		1.695.730
B. Rückstellungen					
1. Steuerrückstellungen		10.025		3.231	
2. sonstige Rückstellungen	7.	110.748		142.048	
			120.773		145.279
C. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.	141.028		167.651	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.	50.382		62.828	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.	12.733		12.386	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.	10.602		46.088	
5. sonstige Verbindlichkeiten	12.	22.073		16.226	
			236.818		305.179
D. Rechnungsabgrenzungsposten			571		771
			2.145.334		2.146.959

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2014 T€	2013 T€
1. Umsatzerlöse	13.	1.753.589	1.675.259
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen		30.083	41.327
3. sonstige betriebliche Erträge	14.	47.226	106.228
		1.830.898	1.822.814
4. Materialaufwand	15.	1.220.485	1.290.100
5. Personalaufwand	16.	263.891	246.471
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17.	71.526	65.098
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	18.	161.437	192.786
		113.559	28.359
8. Beteiligungsergebnis	19.	15.450	27.641
9. Zinsergebnis	20.	1.644	6.046
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		130.653	62.046
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21.	19.370	2.544
12. sonstige Steuern	22.	1.840	1.534
13. Jahresüberschuss		109.443	57.968
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		518.686	478.719
15. Bilanzgewinn		628.129	536.687

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Saarstahl AG ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses wurden bestimmte Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang erläutert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der **Immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen.

Die **Sachanlagen** werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf die Zugänge von beweglichem Anlagevermögen vom 01.01.2004 bis zum 31.12.2007 erfolgten nach der degressiven Abschreibungsmethode. Hierbei wurden die steuerlichen Abschreibungshöchstsätze zugrunde gelegt. In die Herstellungskosten sind die aktivierungspflichtigen Bestandteile einbezogen. Soweit erforderlich, wird bei den Sachanlagen der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte, die mit 40% der ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet sind. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von 150 bis 1000 € werden aktiviert und als Sammelposten gemäß den steuerlichen Vorschriften über 5 Jahre abgeschrieben.

Für die Ermittlung der Abschreibung wurde bis Ende 2010 in den einzelnen Anlagegruppen einheitlich folgende Nutzungsdauer angewandt:

· Industriegebäude	12 bis 20 Jahre
· Maschinen und maschinelle Anlagen	8 bis 12 Jahre
· Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 Jahre

Seit 2011 werden, wegen der einheitlichen Bewertung im Konzern, die steuerlichen Nutzungsdauern gemäß der allgemeinen amtlichen AFA-Tabelle unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern angewandt.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen und sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Rohstoffe werden bei Zugang zu Anschaffungskosten und am Bilanzstichtag nach der Lifo-Methode bewertet. Der Unterschied gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 4 HGB zu Marktpreisen beträgt 0,6 Millionen €.

Die **Hilfs- und Betriebsstoffe** werden zu gewogenen durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit einem Wert von 0 € bilanziert. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte sind mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Kurs zum 31. Dezember 2014 bewertet.

Die Bewertung der **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** erfolgt zu Herstellungskosten, welche die aktivierungspflichtigen Bestandteile umfassen. In die Herstellungskosten sind ab 2014 angemessene Kosten für die allgemeine Verwaltung, für soziale Einrichtungen im Betrieb, für freiwillige soziale Leistungen sowie für die betriebliche Altersversorgung berücksichtigt (R 6.3 Abs. 1 und 3 EStÄR 2012).

Die Erzeugnisse werden, soweit verlustfreie Bewertung erforderlich ist, zu den voraussichtlichen Verkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten angesetzt. Hierbei werden bei der Ermittlung der noch entstehenden Aufwendungen Vollkosten zugrunde gelegt.

Die verlustfreie Bewertung wurde auf Basis der einzelnen Kundenaufträge ermittelt. Die in den Vorräten wegen langer Lagerdauer und Sachmängel bestehenden Risiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die Wertansätze der Vorräte entsprechen dem Niederstwertprinzip. Als Verbrauchsfolgeverfahren wird die Lifo-Methode angewandt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 4 HGB zu Marktpreisen beträgt 20,3 Millionen €.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Unverzinsliche Forderungen sind abgezinst. Für alle erkennbaren Risiken werden individuelle Absetzungen vorgenommen. Für nicht erkennbare Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für bestimmte sonstige Vermögensgegenstände besteht eine Pauschalwertberichtigung, die bei den Einzelposten gekürzt ist.

Kurzfristige Fremdwährungsforderungen sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Langfristige Forderungen in Fremdwährung bestehen nicht.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf einen Betrag in Höhe von T€ 247 (2013: T€ 469) innerhalb einer Restlaufzeit von einem Jahr fällig.

Die **Flüssigen Mittel** sind zum Nennwert bilanziert. Bankguthaben in Fremdwährungen sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 wurden insolvenzgesicherte Festgeldkonten mit den Rückstellungen für Altersteilzeit verrechnet und der übersteigende Betrag als **aktiver Unterschiedsbetrag** aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Das **Gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die **Rückstellungen** beinhalten alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen.

Die Bewertung der Altersteilzeitrückstellung erfolgte gemäß der IDW-Stellungnahme vom 19.06.2013 und auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dabei wurde ein Rechnungszins in Höhe von 4,62% und eine Anwartschaftsdynamik von 3% p.a. berücksichtigt. Die Erfüllungsbeträge wurden nach der PUC-Methode ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck angewendet.

Sonstige langfristige Rückstellungen wurden mit einer Preissteigerungsrate von 2,0% berechnet und gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, wobei kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet wurden. Langfristige Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestehen nicht.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 32,0% zugrunde, der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

Passive latente Steuern auf Währungsgewinne wurden mit aktiven latenten Steuern aus Abweichungen aus den Rückstellungen und Abschreibung des Sachanlagevermögens saldiert.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für den Erwerb von EDV-Software.

2. Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagespiegel dargestellt. Der Anlagespiegel ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

Unter den technischen Anlagen und Maschinen bzw. anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Festwerte für Reserveteile und Betriebsmittel in Höhe von T€ 48.115 bilanziert.

3. Finanzanlagen

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt. Die Zugänge betreffen Kapitaleinlagen bei der Saarstahl Finanzanlagen GmbH, Völklingen, der Stahlguss Saar GmbH, St. Ingbert und der Drahtwerke St. Ingbert GmbH, St. Ingbert. Die Beteiligungen an den Gesellschaften Stahlguss Saar GmbH, St. Ingbert, Drahtwerke St. Ingbert GmbH, St. Ingbert, Saarstahl Finanzanlagen GmbH, Völklingen und Conflandey Industries SAS, Port sur Saone wurden wertberichtigt. Wertangaben sind im Anlagespiegel ersichtlich.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen
Unter den sonstigen Ausleihungen werden Darlehen an die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen, die Drahtwerk Luisenthal GmbH, Völklingen, die Schweißdraht Luisenthal GmbH, Völklingen, die Stahlguss GmbH, St. Ingbert und die Drahtwerke St. Ingbert GmbH, St. Ingbert ausgewiesen.

Abgang einer Darlehensforderung in Höhe von 21 Millionen € der Saarstahl AG an die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede durch Verzicht. Dies führte zu keiner Beteiligungsbuchwerterhöhung.

4. Vorräte

Die Erhöhung der Vorräte resultiert aus dem mengenmäßigen Aufbau der Bestände.

5. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ - (2013: T€ 140)

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 36.173 enthalten.

6. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Saarstahl AG beträgt T€ 200.000 und ist in 20.000 Stückaktien aufgeteilt.

In der Hauptversammlung vom 10. Juli 2014 wurde beschlossen, vom Bilanzgewinn 2013 in Höhe von T€ 536.686 einen Betrag von T€ 18.000 als Dividende an die Aktionäre auszuschütten und T€ 518.686 auf neue Rechnung vorzutragen.

7. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 wurden insolvenzgesicherte Festgeldkonten in Höhe von T€ 5.588 mit den Rückstellungen für Altersteilzeit verrechnet und der übersteigende Betrag in Höhe von T€ 20 als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Auch die Zinsen aus den Festgeldanlagen in Höhe von T€ 53 wurden mit dem Aufwand in Höhe von T€ 644 aus der Aufzinsung der Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet.

8. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten betreffen vier langfristige Kredite.

Restlaufzeit	bis zu 1 Jahr T€	über 1 bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€
lfd. Jahr (2013)	26.653 (26.713)	81.250 (87.500)	33.125 (53.438)

Zu den ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Sicherheiten:

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Grundpfandrechte	141.028	167.651

9. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

- davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 50.379 (2013: T€ 62.828)

10. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

- davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 12.733 (2013: T€ 12.386)

Hier sind Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 12.722 enthalten.

11. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 10.602 (2013: T€ 46.088)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren mit T€ 10.886 aus Lieferungen und Leistungen.

12. Sonstige Verbindlichkeiten

- davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 21.789 (2013: T€ 16.226)

Aus Steuern bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 13.333 (2013: T€ 7.035).

Im Rahmen der sozialen Sicherheit bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 900 (2013: T€ 852).

Haftungsverhältnisse

	2014 T€	2013 T€
Bürgschaften	8.450	9.053
- davon für verbundene Unternehmen	(5.197)	(5.753)

Die eingegangenen Verpflichtungen für verbundene Unternehmen gegenüber Lieferanten und Kunden waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich am 31. Dezember 2014 auf T€ 91.475.

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Pacht-, Miet-, Dienstleistungs- und Leasingverträgen (T€ 31.540) und Verpflichtungen aus den Bestellobligen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 (T€ 59.935).

Derivate Finanzinstrumente

Zur Absicherung gegen Zahlungsstromänderungsrisiken bei langfristigen Darlehen mit variablen Zinssätzen wurde ein Zins-Swap in gleicher Höhe (56,9 Millionen €) abgeschlossen. Diese betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Da die Laufzeiten (Endfälligkeit 30.06.2021) von Grund- und Sicherungsgeschäft gleich sind, ergibt sich für die gesamte Laufzeit des Darlehens ein Festzins. Darlehen und Zins-Swaps bilden gem. § 254 HGB eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge). Buchungstechnisch wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

13. Umsatzerlöse

Die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen und die Aufteilung in Absatzmärkte sind wie folgt:

	2014 T€	2013 T€
nach Produktgruppen		
Qualitätsstahl	618.541	552.587
Edelstahl	977.559	941.450
Nebenprodukte, Lieferungen und Leistungen für Tochtergesellschaften und Sonstiges	157.489	181.222
	1.753.589	1.675.259
nach Absatzmärkten		
Deutschland	1.071.606	1.040.421
Europäische Union	447.860	436.378
übriger Export	234.123	198.460
	1.753.589	1.675.259

14. Sonstige betriebliche Erträge

	2014 T€	2013 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (Vorjahr)	13.489	16.172
Erträge aus der Inanspruchnahme von Rückstellungen (Vorjahr)	11.546	11.034
Erträge aus der Währungsumrechnung	2.216	319
Realisierte Kursgewinne	6.251	0
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	1.121	62.334
übrige Erträge	12.603	16.369
	47.226	106.228
in den Erträgen sind für Vorjahre enthalten	25.725	32.426

15. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2014 T€	2013 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.079.213	1.158.807
Aufwendungen für bezogene Leistungen	141.272	131.293
	1.220.485	1.290.100

16. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2014 T€	2013 T€
Löhne und Gehälter	215.952	200.841
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	47.939	45.630
- davon Aufwendungen für die Altersversorgung	(4.740)	(4.714)
	263.891	246.471

17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

In dieser Position sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 8.227 (2013: T€ -) enthalten.

18. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2014 T€	2013 T€
Vertriebsaufwendungen	95.773	84.697
Verwaltungsaufwendungen einschließlich Miet- und Leasingraten	36.706	37.577
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	304	1.447
übrige Aufwendungen	28.654	69.065
	161.437	192.786
in den übrigen Aufwendungen sind für Vorjahre enthalten	84	166

19. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2014 T€	2013 T€
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	13.841	-
- davon aus verbundenen Unternehmen	(13.841)	-
Erträge aus Beteiligungen	5.832	46.322
- davon aus verbundenen Unternehmen	(5.832)	(30.000)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-4.223	-18.681
- davon aus verbundenen Unternehmen	(-4.223)	(-18.681)
	15.450	27.641

20. Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2014 T€	2013 T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7.985	11.357
- davon aus verbundenen Unternehmen	(7.370)	(10.750)
Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen	0	595
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.843	3.207
- davon aus verbundenen Unternehmen	(675)	(390)
Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen	-2.695	-2.352
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.489	-6.761
- davon an verbundene Unternehmen	(- 45)	(- 13)
	1.644	6.046

21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Aufwendungen für Vorjahre in Höhe T€ 2.725 (2013: T€ 385) enthalten.

22. Sonstige Steuern

In dieser Position sind im Wesentlichen Aufwendungen für Grundsteuern enthalten.

Entwicklung des Anlagevermögens

Bruttowerte

	Stand 01.01.2014 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Um- buchungen T€	Stand 31.12.2014 T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	7.238	313	441	68	7.178
2. geleistete Anzahlungen	68	32	-	-68	32
	7.306	345	441	-	7.210
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	383.789	436	770	-	383.455
2. technische Anlagen und Maschinen	1.011.493	4.267	9.046	11.157	1.017.871
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	101.952	3.307	1.458	106	103.907
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.437	6.014	133	-11.263	6.055
	1.508.671	14.024	11.407	-	1.511.288
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	230.420	25.600	-	-	256.020
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	214.076	14.900	30.750	-	198.226
3. Beteiligungen	260.637	-	1.111	-	259.526
4. sonstige Ausleihungen	45.000	-	-	-	45.000
	750.133	40.500	31.861	-	758.772
	2.266.110	54.869	43.709	-	2.277.270

	Abschreibungen				Nettowerte		
	Stand 01.01.2014 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Zuschreibung T€	Stand 31.12.2014 T€	Stand 31.12.2014 T€	Stand 31.12.2012 T€
	3.149	1.581	441	-	4.289	2.889	4.089
	-	-	-	-	-	32	68
	3.149	1.581	441	-	4.289	2.921	4.157
	257.445	6.107	762	-	262.790	120.665	126.344
	693.971	60.069	9.046	-	744.994	272.877	317.522
	74.055	3.769	1.448	-	76.376	27.531	27.897
	-	-	-	-	-	6.055	11.437
	1.025.471	69.945	11.256	-	1.084.160	427.128	483.200
	27.886	4.223	-	-	32.109	223.911	202.534
	-	-	-	-	-	198.226	214.076
	1.121	-	-	1.121	-	259.526	259.516
	-	-	-	-	-	45.000	45.000
	29.007	4.223	-	1.121	32.109	726.663	721.126
	1.057.627	75.749	11.697	1.121	1.120.558	1.156.712	1.208.483

Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Anteil am Kapital		Eigenkapital 31. Dezember 2014 T€	Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 T€
	direkt %	indirekt %		
1. Verbundene Unternehmen				
a) Inland				
Saar-Blankstahl GmbH, Homburg ¹⁾	100,000		42.022	0
Saar-Bandstahl GmbH, Völklingen ¹⁾	100,000		8.691	0
Saarstahl-Export GmbH, Düsseldorf ¹⁾	100,000		1.585	0
Metallurgische Gesellschaft Saar GmbH, Völklingen ¹⁾	100,000		5.123	0
Saarstahl-Vermögensverwaltung GmbH, Völklingen	100,000		7.594	277
Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen	99,948	0,052	173.310	-20.436
Saarstahl Finanzanlagen GmbH, Völklingen	100,000		23.423	-2.901
Drahtwerk St. Ingbert GmbH, St. Ingbert	2,490	97,510	24.009	-3.001
Drahtwerk Luisenthal GmbH, Völklingen ¹⁾		100,000	4.851	0
Saarstahl Beteiligungsgesellschaft mbH, Völklingen	100,000		4.341	-9
DWK Drahtwerk Köln GmbH, Köln	3,618	96,382	13.905	-830
SAG Medienversorgungs-GmbH, Völklingen ¹⁾	100,000		16.132	147
SIB-Immobilien-gesellschaft mbH, Völklingen		100,000	54	1
Neunkircher Eisenwerk Wohnungsgesellschaft mbH, Völklingen	100,000		9.487	350
Gewerbe- und Wohnpark Heubügel GmbH, Völklingen		89,000	48	-8
FORGE Saar GmbH, Dillingen	100,000		73	16
FORGE Saar Besitzgesellschaft mbH & Co KG, Dillingen		100,000	242.345	130
Schweißdraht Luisenthal GmbH, Völklingen		100,000	2.263	379
44. Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Völklingen		100,000	3	-2.812
45. Saarstahl Beteiligungsgesellschaft mbH, Völklingen	100,000		82	-5
Stahlguss Saar GmbH, St. Ingbert	100,000		4.292	-2.413
Saar Stahlbau GmbH, Völklingen	100,000		8.178	-23
Saar Rail GmbH, Völklingen ¹⁾	100,000		9.963	0

	Anteil am Kapital		Eigenkapital 31. Dezember 2014 T€	Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 T€
	direkt %	indirekt %		
b) Ausland ²⁾				
Secosar S.A.S., Bussy-Saint-Georges	99,990	0,010	14.184	-304
Secosar Etirage S.A.S., Bussy-Saint-Georges		100,000	655	-398
Quinofer S.A.S., Bussy-Saint-Georges		100,000	1.122	26
Saarstahl AG, Zürich ²⁾	97,500		3.679	29
Les Aciers Fins de la Sarre S.A., Liège	95,833	4,167	3.711	154
Acciai della Saar SpA., Milano	100,000		1.731	98
Saarsteel Inc., New York ^{2) 5)}	100,000		733	-13
Saarstahl (S.E.A.), Petaling Jaya/Malaysia ^{2) 5)}		100,000	135	9
Conflandey Industries S.A.S., Port-sur-Saône	80,000	20,000	1.853	-1.064
Tréfileries du Beuchot S.A.S., Saint-Loup-sur-Semouse		98,800	-391	-527
Metalfil S.A., Granollers Barcelona		100,000	456	-29
FILMETAL S.A., Bussy-Saint-Georges		99,170	1.715	0
EUROFIL Polska sp. z.o.o., Warsaw ²⁾		98,000	-109	-24
S.P.M. Participation S.A.S., Bussy-Saint-Georges	100,000		-11.024	-2.500
Sodetal S.A.S., Tronville-en-Barrois ⁶⁾		100,000	-	-
Saarstahl Shanghai Limited, Shanghai ^{2) 5)}		100,000	131	67
Saarstahl Export India Pvt Ltd, Mumbai ^{2) 3)}	1,000	99,000	163	22
Saarstahl Demir Celik, Istanbul ^{2) 5)}		100,000	88	-2
Saarstahl s.r.o., Ostrava ^{2) 5)}		100,000	602	297
2. Beteiligungen				
DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen ⁴⁾	33,750		2.791.636	30.206
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögens- verwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	50,000		266.215	752
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen ¹⁾	24,500	25,500	235.636	0
1. Dillinger Projekt GmbH, Dillingen	50,000		96	0
Kraftwerk Wehrden GmbH, Völklingen	33,333		30	0

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

²⁾ Landeswährung in € umgerechnet.

³⁾ Endgültige Abschlüsse lagen bei Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht vor; Angaben betreffen das Vorjahr.

⁴⁾ Konzernabschluss – DHS hält 10% eigene Anteile.

⁵⁾ Endgültige Abschlüsse lagen bei Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht vor; Angaben sind vorläufig.

⁶⁾ Gesellschaft befindet sich in Liquidation

Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen T€ 161.

Die Angaben über die Bezüge der derzeitigen und der früheren Vorstände entfallen gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

	2014	2013
Lohnempfänger	3.113	2.910
Angestellte	878	924
Auszubildende und Praktikanten	284	305
	4.275	4.139

Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat uns die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen, (SHS) mitgeteilt, dass sie eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft hält.

Gemäß § 20 Abs. 1 AktG hat uns die Aktiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen, mitgeteilt, dass sie mehr als 25 % der Aktien an unserer Gesellschaft hält.

Die Saarstahl AG ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG (DSV), ebenso die AG der Dillinger Hüttenwerke. Die Saarstahl AG und die AG der Dillinger Hüttenwerke halten je 50 % der Anteile an der DSV.

Die Saarstahl AG wird seit 2002 mit Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der SHS einbezogen.

Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht der SHS werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Beide sind auch am Sitz der SHS erhältlich.

Die Saarstahl AG erstellt auf freiwilliger Basis für das Geschäftsjahr 2014 einen Konzernabschluss.

Auf die Angabe des Gesamthonorars für den Abschlussprüfer wird verzichtet, da die Angaben im befreienden Konzernabschluss der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen gemacht werden.

Marktunübliche Geschäfte gemäß § 285 Nr. 21 HGB wurden keine getätigt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf	€ 109.442.803,57
Nach Berücksichtigung eines Gewinnvortrages in Höhe von	€ 518.686.082,69
ergibt sich ein Bilanzgewinn von	€ 628.128.886,26

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von € 628.128.886,26 einen Betrag von € 33.000.000,00 auszuschütten und den Restbetrag von € 595.128.886,26 auf neue Rechnung vorzutragen.

Völklingen, den 26. März 2015

Der Vorstand


Dr. Blessing


Baues


Metzken


Dr. Richter


Schweda

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Saarstahl Aktiengesellschaft, Völklingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der

angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 14. April 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft




Joachim Demmer
Wirtschaftsprüfer



ppa. Patrick Weber von Freital
Wirtschaftsprüfer



 saarstahl

Wo Saar-Stahl
auch Größe zeigt:
Im Kleinen.



Impressum

Herausgeber:

Saarstahl AG
66330 Völklingen

Tel.: +49 6898 10-0

Fax: +49 6898 10-4001

E-Mail: saarstahl@saarstahl.com

Internet: www.saarstahl.com

Redaktion:

Ute Engel, SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen

Ulrike Jungmann, SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen

Konzeption/Gestaltung:

7°OST Agentur für Kommunikation GmbH, Saarbrücken

Wolfgang Schmitt, SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen

Gesamtherstellung:

GBQ Saar mbH, Völklingen

Fotos:

Dirk Martin, Saarstahl AG

Wolfgang Schmitt, SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen

